General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 304 — 56. Jahrgang | Dienstag 29. Dezember 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Neuer großer Erfolg unserer U-Boote

Von England nach Süden auslaufender Geleitzug zerschlagen
15 Schiffe mit 85000 BRT, ein Zerstörer und eine Korvette versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 29. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Deutsche und rumänische Truppen warfen den Feind, sofort zum Gegenstoß antretend, aus seinen Stellungen und vernichteten dabei mehrere Panzer.

Zwischen Wolga und Don und im großen Don-Bogen scheiterten erneute feindliche Angriffe in harten Abwehrkämpfen. Eine seit mehreren Tagen eingeschlossene feindliche Kräftegruppe wurde vernichtet. Seit dem 24. Dezember wurden hier, unterstützt durch die Luftwaffe, 65 Panzer, 30 Geschütze, zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen und anderes Kriegsgerät vernichtet oder erbeutet, und eine große Zahl Gefangener eingebracht. Die blutigen Verluste des Feindes übertrafen diese um ein Vielfaches.

In den Abwehrkämpfen im großen Don-bogen hat sich die italienische Division „Julia" besonders ausgezeichnet.

Südostwärts des Ilmen-Sees setzte der Feind seine von starkem Artilleriefeuer und zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe fort. Sie wurden unter hohen Verlusten abgewehrt. 34 Sowjetpanzer wurden abgeschossen.

Im hohen Norden bombardierte die Luftwaffe wichtige Ausladebahnhöfe der Murman-Strecke.

In Tunesien wurden örtliche Vorstöße feindlicher Aufklärungsverbände abgewiesen. Verbände der Luftwaffe vernichteten zahlreiche Panzer und Kraftfahrzeuge, 5 britische Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde ein von England nach Süden auslaufender Geleitzug seit zwei Tagen von deutschen Unterseebooten verfolgt und in der vergangenen Nacht in wiederholten Angriffen zerschlagen. 15 Schiffe mit 85 000 BRT. sowie ein Zerstörer und eine Korvette der Geleitsicherung wurden versenkt, drei andere Schiffe wurden torpediert.

Neue Eichenlaubträger

Berlin, 29. Dezember. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Angehörige des Heeres und der Waffen-SS:

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Felix Steiner, Kommandeur einer SS-Panzer-Grenadier-Division, als 159.,

Generalleutnant Hubert Lanz, Kommandeur einer Gebirgs-Division, als 160.,

Generalmajor Helmuth Schloemer, Kommandeur einer Motorisierten Infanterie-Division, als 161.,

Oberst Maximilian Reichsfreiherr v. Edelsheim, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, als 162.,

Oberst Hartwig von Ludwiger, Kommandeur eines Jäger-Regiments, als 163.,

Hauptmann Harald von Hirschfeld, Bataillons-Kommandeur in einem Gebirgs-Jäger-Regiment, als 164.,

Oberleutnant d. R. Josef Bremm, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, als 165.,

Oberst Helmuth Thumm, Kommandeur eines Jäger-Regiments, als 166.,

Oberst Helmuth von Pannwitz, Führer einer Kampfgruppe, als 167. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer sandte an die Beliehenen folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez.: Adolf Hitler."

Ueberrollte Panzerpioniere zerschlagen Angriffe

Berlin, 29. Dezember. Südöstlich des Ilmensees brachten die Kämpfe des 27. Dezember unseren Truppen neue Abwehrerfolge. Die Bolschewisten hatten hier wegen ihrer schweren Verluste an den Vortagen am 26. Dezember ihre Vorstöße erheblich einschränken müssen. Nach Eintreffen von Reserven nahmen sie aber am 27. Dezember die Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften wieder auf. Die Kämpfe waren sehr hart und wurden durch eisige Kälte und heftige Schneestürme noch weiter erschwert. Die verschneiten Wälder boten dem Feind günstige Deckungs- und Annäherungsmöglichkeiten, so daß er bald in massierten Angriffen, bald in Ueberfällen an die deutschen Linien heranzukommen versuchte. Auch die hartgefrorenen Sumpfflächen und die tragende Eisdecke auf den zahlreichen Wasserläufen erleicherten den Sowjets den Einsatz ihrer Panzer und schweren Waffen. Obwohl die Witterungs- und Geländeverhältnisse den feindlichen Absichten entgegenkam, scheiterten alle Angriffsversuche. Unsere Maschinengewehrschützen, Panzerjäger und Artilleristen schossen die feindlichen Panzer und die begleitenden Schützenabteilungen teilweise auf kürzeste Entfernung zusammen. Weitere Panzerkampfwagen blieben nach Treffern mit gerissenen Gleisketten in den Schneeverwehungen liegen. Sie wurden von Pionieren und Grenadieren mit Minen und geballten Ladungen erledigt. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, vernichteten unsere Soldaten bei diesem winterlichen Kampf erneut 24 Sowjetpanzer, ein Erfolg, der um so höher zu bewerten ist, als die Heeresverbände infolge der ungünstigen Wetterlage ohne Unterstützung der Luftwaffe kämpfen mußten.

Ganz ähnlich haben sich auch die Kämpfe im Vorgelände des Kaukasus entwickelt. Am Oberlauf des Terek waren ebenfalls am Vortage die Angriffe des Feindes abgeflaut, um am 27. Dezember wieder zu erheblicher Stärke anzuschwellen. Hier unterstützten die Bolschewisten ihre Infanteristen mit rund 70 Panzern, die in dem verschneiten Steppenland anrollten. Da die Panzer keine Geländehindernisse zu überwinden hatten, konnten sie unter Ausnutzung der Bodenwellen in großer Geschwindigkeit vorwärts kommen, das Sperrfeuer unterlaufen und an einer Stelle in die deutschen Linien eindringen. Hier stießen sie aber auf die Pakgeschütze eines Panzer-Grenadier-Regiments, die auf kürzeste Entfernung den Feuerkampf aufnahmen. Dabei schoß ein Obergefreiter mit seiner Panzerabwehrkanone kurz hintereinander allein fünf der angreifenden Panzer ab. Als darauf der feindliche Vorstoß ins Stocken geriet, gingen die Grenadiere zum Gegenangriff über, die zur Abriegelung der Einbruchsstelle und zur Vernichtung der eingedrungenen Bolschewisten führte. Bei diesem Kampf setzten unsere Soldaten insgesamt 13 feindliche Panzer außer Gefecht und brachten zahlreiche Gefangene ein. Die restlichen sowjetischen Panzer mußten sich im Abwehrfeuer zurückziehen. An anderer Stelle dieser Front zeichneten sich kürzlich zwei Panzer-Pionier-Kompanien durch ihre Standhaftigkeit aus. Auch ihre Stellungen waren von rasch vorstoßenden Panzern im Morgennebel angegriffen und überrollt worden. Die Pioniere ließen sich aber nicht beirren, sondern nahmen sich mit aller Energie der feindlichen Infanteristen an, die den Panzern folgen wollten.

Etwa 200 Meter vor ihren Stellungen mußten die bolschewistischen Schützen im Abwehrfeuer liegen bleiben. Sie versuchten sich zwar noch zu weiteren Vorstößen aufzuraffen, aber sie kamen keinen Schritt mehr vorwärts. Inzwischen waren die durchgebrochenen feindlichen Panzerkampfwagen in der Tiefe der Stellung vernichtet worden und eigene Panzer zum Gegenstoß angetreten. Diese nahmen die Verbindung mit den Pionieren auf und stellten die alte Lage wieder her. Durch ihr Ausharren verhinderten die Panzerpioniere nicht nur die Ausweitung des feindlichen Einbruchs, sondern schufen zugleich die Voraussetzung für weitere erfolgreiche Abwehrkämpfe in diesem Frontabschnitt.

In der Kalmückensteppe zerschlugen deutsche Truppen am 26. Dezember feindliche durch starkes Artilleriefeuer unterstützte Angriffe. Sofort einsetzende Gegenstöße motorisierter Verbände fügten den Sowjets schwere Verluste zu. Zahlreiche Pakgeschütze und leichte Infanteriewaffen wurden erbeutet. Der Feind verlor außerdem 120 Tote und 32 Gefangene.

Zahlreiche feindliche Flugzeuge vernichtet

Ein feindliches U-Boot versenkt

DNB. Rom, 29. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Luftverbände griffen wiederholt feindliche Kolonnen in der libyschen Sahara an und vernichteten oder beschädigten zahlreiche Flugzeuge.

In Tunesien wurden im Verlauf örtlicher Treffen Vorstöße feindlicher Panzer zum Stehen gebracht und motorisierte Abteilungen zersprengt.

Lebhafte beiderseitige Lufttätigkeit an den beiden Frontabschnitten Nordafrikas. Italienische Kampfflugzeuge griffen erfolgreich Truppen- und Kraftwagenzusammenziehungen an. Fünf Flugzeuge wurden von deutschen Jägern im Kampf abgeschossen, ein anderes von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht.

Ein Verband unserer Transportflugzeuge, der von zahlenmäßig stark überlegenen Jagdflugzeugen angegriffen wurde, vernichtete im Verlauf dieses ungleichen Kampfes zwei der feindlichen Maschinen und erreichte unbeschädigt seinen Bestimmungsort.

Im Mittelmeer wurde ein feindliches U-Boot von einer unserer Einheiten unter dem Kommando von Korvettenkapitän Luigi Colavolpe versenkt.

Der Totenwald vor Toropez

Von dem Kriegsberichter G[illegible]nter Weber

PK. Ueber diesem Wald war zehn Tage die Hölle los. Pausenlos hämmerten die Batterien von vier deutschen Divisionen auf ihn hernieder. Tausendfach fegte der Tod durch die kahlen Aeste, und tausendfach hat er furchtbare Ernte gehalten unter den eingeschlossenen sieben sowjetischen Brigaden, die den weiten Stoß führen sollten in den mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront. Rings um diesen Wald lagen zehn Tage und mehr unsere Grenadiere im Schnee. Rings um diesen Wald war eine Mauer von Leichen und schweren Infanteriewaffen aufgebaut, und an ihr, an dem unbezwingbaren Wall des deutschen Ostkämpfers zerschellte jeder Ausbruchsversuch des Feindes. Es gab für ihn kein Entrinnen mehr. Seit einigen Stunden lastet nun wieder eine tiefe, unheimliche Ruhe über dem Kessel. Die Geschütze schweigen.

Die Grenadiere sind nach dem letzten großen Feuerschlag in den Wald eingedrungen. Aber dort war alles Leben gestorben, dort tat sich ihnen nur ein einziges Massengrab auf, in dem weit über zehntausend Tote, an die 1000 Panzer und Geschütze, Tausende leichter und schwerer Infanteriewaffen, unzählige Stapel von Munition und über 1000 Lastkraftwagen und Fahrzeuge des Feindes wild durcheinandergeschleudert lagen, ein auch in diesem Feldzug auf so kleinem Raum nur selten gesehenes Bild der Verwüstung und des Todes.

Die Kesselschlacht südwärts von Toropez ist beendet. Die Bolschewisten, die hier am 25. November zu ihrem offensiven Stoß ansetzten, haben eine vernichtende Niederlage erlitten, die ihnen nicht nur einen starken Menschen-, sondern vielmehr noch einen unersetzlichen Materialschaden eingebracht hat. Fast jedes Quadratmeter des von den Einschlägen umgepflügten Bodens ist von den Trümmern der sowjetischen Stoßbrigaden bedeckt. Erst jetzt erhalten die deutschen Grenadiere, die Tag und Nacht auf dem Posten lagen, die sich mit der Uebermacht der feindlichen Infanterie und Panzerkräfte erbittert schlugen, ein Bild von der Stoßkraft, die der Feind auf die wenigen Kilometer konzentriert hatte.

[illegible]as der Grenadier durch sein Aushalten, durch seinen Heldenmut erkämpfte, das hat die Führung zu einer großen Vernichtungsschlacht gestaltet.

Die harten Wochen der Abwehr und des Angriffs sind durch diesen stolzen Erfolg gekrönt worden. Der Sieg vor den gefrorenen Sümpfen von Toropez kann aber gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Bolschewisten hatten hier alles auf eine Karte gesetzt; ihre besten motorisierten Stoßbrigaden, ihre besten und modernsten Geschütze, ihre schwersten Waffen und einen funkelnagelneuen Fahrzeugpark, der zum Großteil aus anglo-amerikanischen Lieferungen stammt, aus jenen Geleitzügen, deren Reste die schützenden Nordmeerhäfen der Sowjets noch erreicht hatten.

Hier und da hat in den kleinen Schneelöchern das Inferno des Vernichtungsfeuers nur das Leben betäubt. Dann schauen plötzlich ein paar stumpfe, große Augen aus dem Halbdunkel der Unterstände und ein paar Hände strecken sich dem deutschen Soldaten entgegen, um eine Zigarette bittend. Und da sind unzählige Soldaten, unzählige Fahrzeuge und Geschütze, die ebenfalls nur von der Wirkung unserer Waffen „betäubt" wurden. Die Soldaten unserer Werkstattkompanien und Instandsetzungstruppen haben ein reiches Betätigungsfeld.

Man mag einer seelenlosen Masse Menschen noch so gute Waffen und Geräte in die Hand drücken, man mag mit utopischen Rüstungsziffern die Welt zu bluffen versuchen: Der Sieg wird immer nur dem zufallen, mit dem die höhere Gerechtigkeit ist. Das ist das Ergebnis der Vernichtungsschlacht von Toropez: Nicht die tausende Toten, nicht die tausend Geschütze und Panzerkampfwagen waren hier Sieg oder Niederlage. Der Krieg hat ein hartes und gerechtes Urteil gesprochen, hier in dem Totenwald vor Toropez ist es in furchtbaren Lettern im Schnee eingezeichnet: Ueber Masse und Material erhebt sich der deutsche Soldat als Sieger und mit ihm eine neue und gerechte Welt.

Gangster unter sich

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die amerikanische Botschaft in London und die englische Botschaft in Washington haben anstrengende Tage. Beide sollen ihre Regierungen ständig über die Entwicklung der Lage nach der Ermordung Darlans unterrichten, weil jede der beiden Regierungen der anderen mit einem neuen Zug möglichst zuvorkommen will. Zunächst scheint es, daß Washington durch die ebenso eigenmächtige wie schnelle Ernennung des Generals Giraud zum Nachfolger Darlans wieder aufgeholt hat. Giraud übernahm den blutbefleckten Stuhl Darlans, umgeben von einigen Generalen und Gouverneuren gleicher Verrätergesinnung und geleitet von dem Segen Washingtons, ohne daß London überhaupt zu dieser Ernennung gehört wurde. Die Herren der britischen Botschaft in Washington und der amerikanischen Botschaft in London, Missionen von zwei immerhin eng zusammenarbeitenden Mächten, müssen sich jetzt in einer eisigen dünnen Höhenluft betätigen, von der freilich der amerikanische Botschafter Winant nicht direkt betroffen wird, da er zur Zeit in Washington zur Berichterstattung weilt. (Es gibt genug ernste Streitfälle in der großen Politik, die durch die Berufung eines Botschafters zur Berichterstattung auch offiziell den Charakter eines schweren Konflikts bekommen.)

Das ist im Falle Darlan nicht mehr nötig. Die britisch-amerikanische Rivalität in Französisch-Nordafrika war schon seit dem 11. November zum täglichen Brot der Weltpresse aller Schattierungen geworden. Die Schüsse gegen Darlan rissen den letzten, schon stark durchlöcherten Vorhang vor dem Zerwürfnis unter den beiden konkurrierenden Mächten herunter. Der innere Kampf zwischen ihnen hat einen Höhepunkt erreicht, und wenn er nach außen hin nicht so stark in die Erscheinung tritt, wie es der neue Mord des englischen Geheimdienstes unter anderen Umständen verursacht hätte, dann bestätigt das einzig und allein, daß sich die britische Zeitspekulation wenigstens bewährt hat: die drei Feiertage waren ohne Zeitungen, der erste Sturm tobte sich mehr in den diplomatischen Vertretungen und im Hauptquartier der beiden Mächte aus. Das ändert freilich nicht das geringste an der Tatsache, daß der Konflikt, auf afrikanischem Boden entstanden und auf afrikanischem Boden auf die Spitze getrieben, für die Welt in seiner ganzen Tiefe und Breite offensichtlich geworden ist. Was die beiderseitigen Pressestimmen darüber aussagen, ist klar genug. Aber über diese Aeußerungen hinaus muß man sich folgendes sagen:

Bis zu welchem Grade von Erbitterung und äußerster britischer Gereiztheit muß das Verhältnis zwischen London und Washington schon gediehen sein, wenn die Regierung Churchill zu dem letzten Mittel greift, das in der Geschichte Englands eine so große Rolle spielt, zu dem politischen Mord! Noch dazu zum Mord an dem erklärten Funktionär und Beauftragten Roosevelts! Wenn dieser den Schlag Churchills durch die Ernennung eines anderen Verräters, des Generals Giraud, zu parieren versucht, dann sind dabei zwei ganz verschiedene Gesichtspunkte zu beachten: von amerikanischer Seite wird durch diese Ernennung, die einer neuen Herausforderung gegen England gleichkommt, der amerikanische Anspruch auf die Vormacht, ja, auf den Raubbesitz im Bereich von Französisch-Nordafrika mit aller imperialistischen Brutalität unterstrichen. Für England aber hat der französische Verräterkomplice Roosevelts lediglich den Namen gewechselt. Darlan fiel unter den Kugeln des englischen Geheimdienstes auf Befehl Churchills, der seinen Plan, als Gegenstück einen eigenen britischen Minister für Französisch-Nordafrika zu ernennen, unmittelbar vor Weihnachten zurückstellen mußte; nun steht Giraud an der Stelle Darlans — wie lange? Der englische Geheimdienst hat sehr lange Arme. Daß sie bis ins amerikanische Hauptquartier in Afrika reichen, das zeigen die frischen Blutspuren im Korridor des Amtssitzes Darlans. Giraud hat von dem amerikanischen Oberbefehlshaber, dem General Eisenhower persönlichen Schutz erbeten. Aber die fast drei Jahrhunderte lange Mordliste des englischen Geheimdienstes weist „viele Erfolge" auch in „schwierigen Fällen" auf.

Damit aber ist im gewissen Grade die Entwicklung vorgezeichnet. In Washington, wo man ja schließlich die Methoden des Intelligence Service kennt, muß man sich sagen, daß ein Kampfpartner, der gegen einen Beauftragten des Partners mit wohlüberlegtem politischen Mord vorgeht, auch zu einigem anderen fähig ist. Der englische Geheimdienst verfügt ja über eine ebenso verschiedenartige wie reichhaltige Praxis. Französisch-Nordafrika in amerikanischem Besitz ist ein Keil im britischen Rumpfempire. In Washington weiß man um die verzweifelte Entschlossenheit Churchills, diesen Keil mit allen Mitteln zu entfernen. Roosevelt wird also entsprechende drastische Gegenmittel bereit halten und auch für äußerste Verschärfung des Konflikts gerüstet sein müssen. Vielleicht bekommt hier das amerikanische Gegenstück zum englischen Geheimdienst, die Abteilung des Obersten Donovan, der ja noch wenige Wochen vor dem Ueberfall auf Französisch-Nordafrika dort eine Inspektionsreise unternahm, die erste große Gelegenheit, seine Tüchtigkeit zu erweisen. Die Welt würde dann das Schauspiel erleben, daß die beiden Mächte der notorischen Gangsterpolitik ihre staatlich beauftragten Verbrecherspezialisten zu einem Son-

derfeldzug gegeneinander loslassen würden — ein wahrhaft grotesker Hintergrund für die anglo-amerikanische Kriegspartnerschaft!

Churchill jedenfalls hat seine Karten durch den Mord an dem amerikanischen Günstling Darlan so weitgehend aufgedeckt, daß er nicht mehr zurück kann. Er vermag nur noch den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und damit das Bündnis zwischen den Kriegsverbrechern schließlich in Frage zu stellen — oder er muß resignieren. Das aber würde nicht nur die Anerkennung der Vormacht Washingtons in der angloamerikanischen Partnerschaft bedeuten, sondern würde überdies den Rückzug aus der Empirepolitik eröffnen — entgegen den robusten Erklärungen, die Churchill und Eden erst vor wenigen Wochen über die Beibehaltung gerade dieser Empirepolitik abgaben.

Dieses Dilemma, in das Churchill die englische Regierung gebracht hat, rührt unmittelbar an den Bestand des Restempire und an die Tragfähigkeit der angloamerikanischen Partnerschaft. Aber das ist nur die politische Seite. Diese hat naturgemäß wiederum starke Auswirkungen auf die militärische Lage in Nordafrika und auf die Entwicklung der Befehlsverhältnisse zwischen Briten und Amerikanern. Warten wir ab, welche Folgen sich hier einstellen. Zunächst einmal hat die Welt ein lehrreiches Beispiel dafür erhalten, was dabei herauskommt, wenn Gangster ihre Interessen verteidigen. P. A. R.

„Pathologischer Englandhaß"

WG. Genf, 29. Dezember. (Eigener Bericht.) 1942 sind die USA in die von Großbritannien im 19. Jahrhundert eingenommene Stellung gerückt, schreibt der Publizist Kinsley Martin in „New Statesman and Nation" zum Verhältnis England — USA. „So wie England noch vor 100 Jahren über die ganze Welt zu Gericht saß und Urteile fällte, die stets nur seinen Interessen entsprachen", betont Martin, „versuchen heute die USA weise Worte vom bombensicheren Rednerpult aus in die Welt zu senden." Martin stellt im weiteren Verlauf seiner Betrachtungen fest, daß die alte Ueberlegenheit der Engländer nicht mehr vorhanden, sondern auf die USA übergegangen sei. Komme heutzutage ein Engländer in die USA, dann tue er von vornherein gut daran, sich zu vergegenwärtigen, daß er es nicht mit einem verwandten, sondern einem fremden Lande zu tun habe. Daneben falle aber noch jedem Engländer der geradezu „pathologische Englandhaß" bestimmter Kreise in den Vereinigten Staaten auf.

Roosevelts Einmischung in Südamerika

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die chilenische Presse bringt eine United-Preß-Meldung aus Washington, der zufolge der Präsident des USA-Landarbeiterbundes vom Staatsdepartement eine Untersuchung über die Rolle des USA-Botschafters im letzten Streik der bolivianischen Zinnbergwerke gefordert habe. Er habe bei den Verhandlungen der bolivianischen Regierung mit den Minenbesitzern entscheidend eingegriffen, was einen Schatten auf die Politik der guten Nachbarschaft und der Atlantikerklärung werfe. Ferner sei die Feststellung wünschenswert, ob die Tätigkeit des Botschafters einen Versuch darstelle, in Bolivien eine Arbeits-Gesetzgebung zu verhindern, die den Mindestschutz der Bergarbeiter enthalte. Die USA haben, so meint die amerikanische Agentur, „viel Zeit und Geld, aber auch andere Mittel" aufgewendet, um die südamerikanischen Staaten davon zu überzeugen, daß nun gute Nachbarschaft an die Stelle des Dollar-Imperialismus treten solle. Die Vorgänge in Bolivien böten Gelegenheit zum Gegenbeweis. F. V.

Gewaltverbrecher erschossen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 21. Dezember 1942 wurde der Gewaltverbrecher Robert Maertins erschossen.

Neue Erklärung Marschall Petains

Energische Verwahrung gegen die Verräter-Generale

WG. Vichy, 29. Dezember. (Eigener Bericht.) Die Erklärung des französischen Informationsministeriums zum Fall Darlan und die eindeutigen Worte Petains seinem früheren Nachfolger gegenüber, sind dazu geeignet, jeden Zweifel in der Weltöffentlichkeit über die Stellung Darlans nach seiner Flucht nach Nordafrika zu beheben. In der Erklärung des Informationsministeriums wird einleitend festgestellt, daß Darlan bis zu seinem Tode noch behauptet habe, im Auftrage Petains zu handeln. Dank seiner hohen Vollmachten habe er so eine Täuschung vieler gutgläubiger Franzosen und Eingeborenen erreicht, trotz den seinen Handlungen und Erklärungen entgegengestellten Dementis und trotz den gegen ihn ergriffenen Maßnahmen. Um aber ein für allemal jeden Zweifel auszuräumen, habe der Marschall erneut eine Erklärung für die französische und Weltöffentlichkeit verfaßt. Durch diese Erklärung soll jede Beeinträchtigung der öffentlichen Meinung und jede Verwirrung der Geister unmöglich gemacht werden

Diese von Marschall Petain handschriftlich abgefaßte Erklärung, die als Photocopie in der französischen Presse veröffentlicht wird, hat folgenden Wortlaut:

„Alle ehrlosen Chefs, die Französisch-Afrika den Engländern und Nordamerikanern ausgeliefert haben, haben behauptet und fahren fort, zu behaupten, daß sie in voller Uebereinstimmung mit mir, ja sogar auf meiner Anordnung hin handelten. Sie wagen zu versichern, daß sie meine geheimsten Gedanken ausdrückten. Ihnen setze ich das formellste Dementi entgegen. Ich habe ihnen Befehl gegeben, jedem Angriff Widerstand zu leisten. Sie mußten kämpfen und sie hatten die Mittel dazu. Sie haben es nicht getan und sie haben unter Bruch ihres Wortes, unter Verletzung ihrer Ehre die Interessen Frankreichs geopfert. Mit Rücksicht auf seine alten Regierungsämter hat Admiral Darlan trotz meinem wiederholten Bestreiten den Eindruck zu erwecken vermocht, als übe er ein legales Amt aus.

Bei General Giraud ist kein Zweifel möglich. Er behauptet nicht und kann es auch nicht behaupten, irgendeine legale Macht zu haben. Ich verweigere ihm und allen, die unter seinem Befehl stehen das Recht, in meinem Namen zu sprechen und zu handeln."

Diese Erklärung trägt die eigenhändige Unterschrift des Staatschefs.

England greift nach Französisch Somali-Land

Genf, 29. Dezember. Britische Truppen und Streitkräfte de Gaulles sind nach einer Reutermeldung in Französisch-Somaliland einmarschiert.

WG. Vichy, 29. Dezember. (Eig. Bericht.) Der letzte Rest französischen Kolonialbesitzes, das am Ausgang des Roten Meeres am Golf von Aden liegende Somali-Land, steht im Begriff, nun auch der unersättlichen britischen Raubpolitik zum Opfer zu fallen. Nach einer Reutermeldung steht eine britische Mission zur Zeit in Verhandlungen mit dem stellvertretenden Generalgouverneur des Gebietes, Dupont. Wenn Reuter sich auf die schlichte Feststellung beschränkt, daß die Verhandlungen, „Französisch Somali-Land dem Statut der anderen französischen Kolonien anzugleichen" bisher noch zu keinem Abschluß geführt hätten, die bisher erzielten Ergebnisse aber sehr günstig seien, dann kann man sich sehr wohl ein Bild davon machen, wie die britische Mission unter Leitung von Generalmajor Fowkes, dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Aethiopien, und Hopkinson, dem diplomatischen Assistenten des britischen Botschafters in Kairo, mit Zuckerbrot und Peitsche zugleich gearbeitet hat.

Eisenhowers „übermüdete Truppen"

WG. Genf, 29. Dezember. (Eig. Bericht.) In der englischen Hauptstadt hat ein Bericht des USA-Generals Eisenhower über die militärische Lage in Tunis beträchtliches Aufsehen erregt, der den Thesen der englisch-nordamerikanischen Agitation der letzten Tage direkt ins Gesicht schlägt. Während diese die Oeffentlichkeit in Großbritannien und in der USA glauben machen wollte, daß die derzeitig relative Ruhe in Tunesien nur als das Anzeichen für eine neue gewaltige Offensive der Anglo-Amerikaner gedeutet werden könne, gibt heute Eisenhower in diesem Bericht zu, daß man noch lange nicht soweit sei. Der Widerstand der britisch-nordamerikanischen Truppen in Tunesien sei allerdings zu würdigen, so führt Eisenhower aus, umso mehr als diese „übermüdet" seien, und angesichts der ungünstigen Bedingungen, in der sie ihre Aufgabe erfüllten.

Roosevelts Schuldenpolitik

100-Milliarden-Dollar-Grenze überschritten

Vigo, 29. Dezember. Die USA-Wochenzeitschrift „Time" vom 14. 12. bringt an versteckter Stelle die Nachricht, daß die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten am 30. November bereits die 100-Milliarden-Dollar-Grenze überschritten hatte.

Oberst Herwarth von Bittenfeld †

Ein Vorkämpfer für die Intensivierung deutscher Pressepolitik

Berlin, 28. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertage starb in Berlin Oberst Dr. h. c. Hans Wolfgang Herwarth von Bittenfeld im 72. Lebensjahre.

Als die Universität Münster im vergangenen Jahre die erste Ehren-Promotion der Zeitungswissenschaftlichen Disziplin verlieh, wurde diese außergewöhnliche Ehrung einem Manne zuteil, der Offizier war, aber drei Jahrzehnte seines Lebens in engstem Kontakt mit dem Pressewesen gestanden hat. Es war der Oberst Hans Wolfgang Herwarth von Bittenfeld. Er erkannte als Militär-Attaché in Washington bereits vor dem Weltkriege klar die Notwendigkeit, die gegen Deutschland gerichtete feindliche Agitation nicht nur zu beobachten, sondern aus ihr auch die notwendigen Rückschlüsse für die eigene Pressearbeit zu ziehen. Da es damals bei amtlichen deutschen Stellen keine Möglichkeit gab, sich über die Auslandspresse zu unterrichten, stellte er ausgedehnte und gründliche Untersuchungen über die Auslandspresse in vierzehn verschiedenen Ländern an und faßte das Ergebnis in einem achtbändigen Werk „Charakteristik der Auslandspresse" zusammen. Im Juni 1913 legte er ferner eine ausführliche Denkschrift vor, in der bis ins einzelne gehende Vorschläge für eine Intensivierung der Pressepolitik und der deutschen Propaganda enthalten waren. Die Anregungen hatten wenigstens insofern Erfolg, als noch im gleichen Jahre das erste Presse-Referat im Kriegsministerium gegründet wurde und von Herwarth bei der Mobilmachung 1914 die Ausschöpfung der gesamten Fremdpresse übertragen wurde. In dieser Stellung hat er ebenso wie in dem 1915 neugegründeten Kriegs-Presseamt trotz allen Hemmungen von seiten der führenden Stellen wertvolle Arbeit leisten können.

Es mag für Oberst von Herwarth eine große Genugtuung gewesen sein, noch die völlige Wendung gerade auf dem Propagandagebiet erlebt zu haben, das ihm so sehr am Herzen lag. Als im September 1939 der zweite große Krieg ausbrach, war Oberst von Herwarth einer der ersten, die sich für eine Mitarbeit auf dem pressepolitischen Sektor zur Verfügung stellten. Bis zu seinem Tode hat er in der Abteilung Auslandspresse der Presseabteilung der Reichsregierung Sonderaufgaben erfüllt und seine umfangreichen Kenntnisse der Methoden der Feindpresse zum Nutzen des deutschen Volkes einsetzen können.

Tabak und Seife für deutsche Kriegsgefangene

Berlin, 28. Dezember. Durch Entgegenkommen des Reichswirtschaftsamtes ist es dem Deutschen Roten Kreuz möglich geworden, vom 1. Januar 1943 an alle deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Feindesland gleichmäßig mit der Menge Tabak und Zigaretten zu versorgen, die der deutsche Soldat an der Front erhält. Die Tabaksendungen der Angehörigen an die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten werden damit entbehrlich.

Deshalb stellt das Deutsche Rote Kreuz mit Jahresschluß die Versendung der bisher von den Angehörigen bezahlten Tabaktuppenpakete ein und übernimmt jetzt laufend die Versorgung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten mit Tabakwaren.

Dasselbe gilt für die Versorgung mit Seife, Reinigungsmitteln und Süßwaren, die bisher ebenfalls von den Angehörigen beim Deutschen Roten Kreuz bestellt werden konnten. Im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, unabhängig davon, ob sie Angehörige besaßen, die für sie sorgten oder die hierfür nicht in der Lage waren, wird das Deutsche Rote Kreuz vom gleichen Zeitpunkt an die Versorgung der Lager der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Feindesland mit Sammelsendungen übernehmen.

Den Angehörigen bleibt es unbenommen, nach wie vor den Kriegsgefangenen und Zivilinternierten persönliche Pakete zu schicken, die von den in Feindesland befindlichen Kameraden doppelt freudig begrüßt werden als Ausdruck des festen Zusammenhaltes mit den Ihrigen. Diese Sendungen müssen selbst unmittelbar bei der Post aufgegeben werden. Eine Beförderung durch das Deutsche Rote Kreuz kann nicht stattfinden.

Schweres Erdbeben verzeichnet

Jena, 29. Dezember. Am 29. Dezember, 4,44 Uhr, 22 Sekunden, MEZ., verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena ein sehr heftiges Erdbeben, dessen Herd etwa 900 Kilometer entfernt ist. Soweit sich aus den Aufzeichnungen einer einzelnen Station beurteilen läßt, lag der Herd in südöstlicher Richtung. Als Herdlage kommt daher vermutlich das dalmatische Küstengebiet in Frage. Die Bodenbewegungen in Jena hielten nahezu eine halbe Stunde an. Sie erreichten ihren Höhepunkt um 4,47 Uhr mit einem Ausschlag von zwei Zehntel Millimeter. Die Energie der Bewegung war so groß, daß bei den 2000fach vergrößernden Nahbebeninstrumenten die Schreibfedern aus den Lagern geworfen wurden.

Budapest, 29. Dezember. Die Instrumente der Budapester Erdbebenwarte verzeichneten am 29. Dezember, um 4 Uhr 35 Minuten 25 Sekunden ein sehr starkes Erdbeben in einer Entfernung von 560 Kilometer. Das Beben dauerte in Budapest 22 Minuten.

Stuttgart, 29. Dezember. Auch die württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Messtetten verzeichneten ein ziemlich starkes Erdbeben. Die erste Welle traf in Stuttgart um 4,41 Uhr 13,5 Sekunden ein. Die berechnete Herdentfernung von Stuttgart beträgt 1000 bis 1050 Kilometer, und zwar liegt der Herd ziemlich genau südöstlich von Stuttgart, demnach im Grenzgebiet von Albanien und Montenegro.

Spende der Blauen Division für das Kriegs-WHW. Die spanische Blaue Freiwilligen-Division hat am 27. Dezember dem Kommandierenden General des deutschen Armeekorps, dem sie zur Zeit unterstellt ist, eine Spende von 25 000 Reichsmark für das deutsche Winterhilfswerk übergeben.

Politischer Kalender 1942

II.

Mai:

2. Die Versorgungsschiffahrt Großbritanniens und der USA verloren im April mehr als 585 000 BRT., allein durch U-Boote 76 Handelsschiffe mit 538 000 BRT.
5. Britischer Ueberfall auf Madagaskar; Diego Suarez an der Nordspitze besetzt.
7. Felseninsel Corregidor in der Manilabucht hat sich den Japanern ergeben. Japanischer Seesieg in der Korallensee.
15. Stadt und Hafen von Kertsch von deutschen Truppen besetzt.
17. Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß die britische Hauptstreitmacht in Burma völlig aufgerieben ist. Eichenlaub mit Schwertern für Oberleutnant Ostermann.
19. Die Meerenge von Kertsch in ganzer Breite erreicht. Die damit abgeschlossene Schlacht hat zur Vernichtung von drei sowjetischen Armeen geführt. Der Gegner verlor bei hohen blutigen Verlusten 169 198 Gefangene, 284 Panzerkampfwagen, 1397 Geschütze. Eichenlaub mit Schwertern für Leutnant Graf.
20. In einem Staatsakt wurde erstmals das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen (an Obermeister in einem Rüstungsbetrieb Franz Hahne). Außerdem erhielten 137 Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen, Bergleute und Hüttenarbeiter sowie Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter das Kriegsverdienstkreuz erster Klasse.
23. Im Raum von Charkow ist der am 12. Mai begonnene sowjetische Großangriff (20 Schützendivisionen, 3 Kavalleriedivisionen und 15 Panzerbrigaden) restlos zusammengebrochen. Seit zwei Tagen sind nunmehr deutsche, rumänische und ungarische Truppen auf der ganzen Front der bisherigen Abwehrschlacht zum konzentrischen Gegenangriff angetreten. Reichsminister Darré hat aus gesundheitlichen Gründen einen längeren Urlaub angetreten.
27. In Prag wurde gegen den stellvertretenden Reichsprotektor SS-Obergruppenführer Heydrich ein Anschlag verübt; Generaloberst der Polizei Daluege mit der Vertretung beauftragt.
28. Aus einem Geleitzug für die Sowjets in den Gewässern des hohen Nordens 96 000 BRT. versenkt, davon von der Luftwaffe 88 000 BRT. Subhas Chandra Bose beim Führer.
30. Die Kesselschlacht von Charkow beendet. Drei sowjetische Armeen, 6., 9. und 57. Armee, mit rund 20 Schützendivisionen, 7 Kavalleriedivisionen und 14 Panzerbrigaden vernichtet. Der Gegner verlor bei überaus großen blutigen Verlusten 240 000 Gefangene, 1249 Panzerkampfwagen, 2026 Geschütze, 5538 Flugzeuge.

Juni:

1. Im Monat Mai 170 Schiffe mit zusammen 924 400 BRT. versenkt, von U-Booten 140 Schiffe mit 767 100 BRT. In der Nacht zum 1. Juni Vergeltungsschlag für den britischen Terrorangriff auf Köln gegen den Bischofssitz Canterbury; am 3. Juni wiederholt.
4. Der Führer besucht Marschall Frhr. von Mannerheim an dessen 75. Geburtstag. SS-Obergruppenführer und General der Polizei Heydrich seinen Verletzungen erlegen.
5. Die USA erklären Bulgarien, Rumänien und Ungarn den Krieg.
6. Ungarns Ministerpräsident v. Kallay beim Führer.
11. Fort Bir Hachheim, der südliche Pfeiler des britischen Verteidigungssystems in Nordafrika, erstürmt.
12. Eden gibt im Unterhaus bekannt, daß Molotow am 21. Mai nach London gekommen sei, wo am 26. Mai zwischen England und der Sowjetunion ein Vertrag unterzeichnet wurde, der die gegenseitigen Bündnisverpflichtungen unterstreicht. Nach schwedischen Enthüllungen über ein Geheimabkommen hat England darin zugestimmt, Europa dem Bolschewismus auszuliefern. Von London begab sich Molotow nach Washington, das sich zur Errichtung einer zweiten Front „noch in diesem Jahr" verpflichtete.
13. Fort Stalin der Festung Sewastopol genommen. Landung der Japaner auf zwei Aleuteninseln.
18. Das modernste und stärkste Fort Sewastopols, Marim Gorki, gestürmt. Korpsführer des NSKK. Hühnlein gestorben. Nachfolger: Obergruppenführer Erwin Kraus. Die Mörder Heydrichs gestellt und bei der Festnahme erschossen.
19. Eichenlaub mit Schwertern für Oberleutnant Marseille. Zusammenkunft Churchills mit Roosevelt.
21. Festung Tobruk unter Generaloberst Rommel erstürmt.
22. Rommel zum Generalfeldmarschall befördert.
24. Hauptmann Gollob Eichenlaub mit Schwertern.
25. Eichenlaub mit Schwertern für den vom Feindflug nicht zurückgekehrten Oberfeldwebel Steinbatz.
28. Gegenbesuch von Marschall Mannerheim im Führerhauptquartier.
29. Marsa Matruk genommen.

Juli:

1. Sewastopol gefallen. Die Stellungen bei El Alamain durchbrochen.
4. In breiter Front den Don erreicht.
6. Englisch-amerikanischer Großgeleitzug im nördlichen Eismeer zum größten Teil vernichtet. Die Industriestadt Woronesch genommen.
17. Woroschilowgrad, die wichtigste Stadt des Donez-Industriegebiets, in deutscher Hand.
23. Nach einem halben Jahr Seekrieg gegen die USA 616 feindliche Handelsschiffe mit 3 843 200 BRT. versenkt. Rostow genommen.
25. Südlich und ostwärts Rostow der Uebergang über den Don erzwungen.
28. In das Kubangebiet eingedrungen.
31. Britischer Terrorangriff auf Düsseldorf. Im Juli 815 000 BRT. versenkt.

August:

1. Bisher insgesamt rund 19,5 Mill. BRT. versenkt.
3. Woroschilowsk nach hartem Kampf genommen.
5. Der Eisenbahnknotenpunkt Tischorezk in deutscher Hand.
9. Krasnodar und Maikop im Sturm genommen. Die nördlichen Ausläufer des Kaukasusgebirges in einer Breite von 400 Kilometer erreicht. Großer japanischer Seesieg bei den Salomoninseln. Gandhi von den Briten verhaftet.
11. Der englische Flugzeugträger „Eagle" von einem deutschen U-Boot im Mittelmeer versenkt.
12. Vernichtungsschlacht im großen Donbogen zu Ende geführt. Seit Beginn der Frühjahrskämpfe über eine Million Gefangene eingebracht und 6000 Flugzeuge zerstört. Elista, die Hauptstadt des Kalmückengebiets, genommen.
13. Britischer Großgeleitzug im Mittelmeer zersprengt. Churchill in Moskau.
19. Englischer Landungsversuch bei Dieppe kläglich gescheitert.
20. Stephan von Horthy an der Ostfront gefallen.
21. Die Reichskriegsflagge auf dem Elbrus.
23. Don-Uebergang nordwestlich Stalingrad erzwungen.
24. Dr. Thierack zum Reichsminister der Justiz ernannt. Zweite Seeschlacht bei den Salomonen.
29. In den Befestigungsraum von Stalingrad vorgestoßen.
31. Im August über 800 000 BRT. versenkt.

September:

1. Deutsche und rumänische Truppen überschreiten die Straße von Kertsch.
5. Die Land- und Seefestung Noworossijsk gefallen.
10. Die Wolga auch südlich Stalingrad erreicht. Erneuter britischer Terrorangriff auf Düsseldorf.
13. Englischer Großgeleitzug im Nordmeer zerschlagen, 38 Kriegsmaterialschiffe mit 270 000 BRT. versenkt.
14. Britischer Landungsversuch bei Tobruk unter schweren Verlusten gescheitert.
27. USA-Truppentransport zum größten Teil im Atlantik versenkt.
28. Wendell Willkie in Moskau. Die britisch-amerikanische Schiffahrt verliert im September 1 011 700 BRT. Fliegertod des Hauptmanns Marseille auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz.
30. Der Führer spricht im Berliner Sportpalast, nachdem Reichsminister Dr. Goebbels das großartige Ergebnis des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42 bekanntgegeben hat. Der Führer: „Diesen Krieg überlebt kein bürgerlicher Staat." — „In diesem Volk hat jeder Soldat den Marschallstab im Tornister — nicht nur in der Theorie, sondern wirklich —, nach diesem Kriege wird erst recht für jeden einzelnen Volksgenossen der Weg geöffnet, den ihm seine Genialität, sein Fleiß, seine Tapferkeit, seine Einsatzfähigkeit und Einsatzbereitschaft überhaupt zu öffnen vermögen!" „Wenn ich daher der Heimat heute sagen kann, daß sie vollkommen beruhigt sein darf, daß im Osten und im Westen, im Norden und im Süden, die deutsche Front unserer Soldaten unerschütterlich steht, dann kann ich genau so der Front sagen: Deutscher Soldat, du kannst beruhigt sein, hinter dir steht eine Heimat, die dich niemals im Stich lassen wird."

(Schluß folgt.)

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Preisliste 2.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Durch Rauhreif und Wintersonne

Wenn auch eine große Zahl unserer einheimischen gefiederten Sänger den Winter im fernen sonnigen Süden verlebt, so verbleibt der Vogelkundlichen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal auch für die kalte Jahreszeit ein reiches Betätigungsfeld. Zunächst bieten die wintertreuen Arten in ihrem Gemeinschaftsleben ein Studium für sich, doch auch die nordischen Durchzügler, die wintertags für kürzere oder längere Zeit in unsern heimatlichen Grenzen weilen, und das an und für sich stille winterliche Vogelleben bereichern, wecken ein lebhaftes Interesse in vogelkundlichen Kreisen, und geben immer wieder Anreiz zu einer Wanderung über Berg und Tal.

Von der Schmiedestraße aus ging letzthin die Fahrt in den frischen Morgen hinein. Kaum ding die Sonne purpurn über dem Horizont und warf ein rosenrotes Licht über das Land. Von der stellenweise eisblanken Straße ging es seitlich zwischen hohen weißen Hecken abwärts über die Weide. Die derben Wanderschuhe versanken im kurzen rauhreifüberzogenen Gras, und dunkle Spuren der Tritte blieben auf dem weißen, weichen Teppich zurück. Krähen ruderten im Sonnenlicht, in geringer Höhe zogen sie einzeln vorüber. Ihr Gefieder schimmerte im Morgenglanz und der weißliche, federnlose Kranz rings um den Schnabel der älteren Vögel hob sich deutlich ab und verriet uns, daß es Saatkrähen waren.

Hinter dem lichten Buchenwald klang von den Einzelbäumen drüben am Feldrand lautes Elsterngeschwätz. Ein ganzer Schwarm saß dicht beieinander in der blanken Buche. Der Ast schwankte und federte unter der schweren, unruhigen Last. Sie sahen so vornehm aus in ihrem grünschwarzen Rock und der schneeweißen Weste, doch sobald eine von ihnen etwas Genießbares ergatterte, vergaßen sie alle den guten Ton und flatterten schreiend durcheinander. In den überzuckerten Fichten meldete sich eine Haubenmeise, eine Blaumeise läutete hochoben in einer sonnenbeschienenen Baumkrone und eine zweite turnte in den filigranumränderten, stachlichten Blättern des Stechpalmbusches. Auch die Graumeise prahlte mit ihrer schwarzglänzenden Baskenmütze. Am häufigsten war die Kohlmeise. Ein ganzer Schwarm turnte am erwärmten Hang in der Morgensonne. Ueberall am Boden und im Gesträuch leuchteten die weißen Bäckchen und die schwarzgelbe Brust. Noch sind sie zahlreich und alle in guter Form.

Vom Weidenrand ertönte ein lautes „Tschak, tschak" aus dem Weißdornstrauch. Ein Schwarm Vögel fiel dort gerade ein. Im schrägen Gegenlicht ließ sich die Zeichnung nicht gut erkennen, doch die Stimme verriet, daß es Wacholderdrosseln waren. Solange noch die Eberesche und der Weißdorn rote Beeren tragen, bleiben die nordischen Gäste am Platz, und teilen sich den Vorrat mit den bodenständigen Schwarzdrosseln. Ein Rotkehlchen holte sich ein einsames Beerlein vom schwankenden Zweig, die Morgensonne tauchte die rostrote Brust in Feuer und Glanz. Ueberall ertönte der Goldammerruf von Feld und Rain, in großen Schwärmen fielen sie ein und leuchteten im fahlen Strauchwerk mit ihrem Gelb und Braun. Gemeinschaft muß wohl besser sein in der harten Zeit, denn Geselligkeit gibt Mut und frohen Sinn und schwächt die drohende Gefahr. Auch die Buchfinken haben denselben Sinn und halten getreulich zusammen.

Ueber dem Walde drehte ein Bussard seinen Ring. Weißgrau leuchtete die Unterseite aus der luftigen, glasklaren Höhe. Es war ein nordischer Ritter der Luft, er fand die heimischen Jagdgründe leer, denn die dunklen Mauser sind ja längst schon davon. Eine Zeitlang wird er bleiben, bis ihn schließlich die Kälte noch weiter südlich drängt.

So ging die Fahrt über Berg und Tal am Rande der Stadt entlang, so reihte sich Bild an Bild in bunter eindrucksvoller Folge, bis die Sonne nach kurzem Lauf glutrot im Dunst des Horizonts versank. Doch das Erlebnis ging mit in die graue Stadt, und die Erinnerung gab Kraft und bleibende Freude.

Wissen Sie schon?



... daß die Torfverwertung nach dem Kriege ein großes Arbeitsfeld bieten wird? — Torf wird im landwirtschaftlichen Betrieb meist von der Hand gestochen und zu Dünger und Torfmull verarbeitet. Der von der Industrie verlangte Torf wird maschinell gewonnen (gebaggert). Deutschland ist sehr torfreich, und Torf ist vielseitig verwendbar. Torfbriketts haben sehr hohen Heizwert. Torf wird auch zu Papier und Pappe verarbeitet und zu Bauplatten gepreßt. In der Chemie spielt Torfteer eine große Rolle als Ausgangsprodukt für die Erzeugung von Torfbenzin, Torföl, Torfparaffin. Ferner werden aus Torfteer organische Basen gewonnen (Anilin, Pyridin usw.), die in der Farben-, Lack- und Parfümindustrie als Hilfsstoffe weiterverwertet werden. Auch in manchen medizinischen Präparaten finden Torfprodukte als wertvoller Zusatz Verwendung.

125 Jahre Städtischer Singverein Barmen

Es gibt sicherlich nicht viele Gemeinschaften, die auf ein Dasein von einem und einem Vierteljahrhundert blicken können — noch dazu auf eine Vergangenheit, die stolzes Zeugnis ablegt von unermüdlichem, erfolgreichem Dienst an dem köstlichen Gut der deutschen Musik. So war es — trotz dem Ernst der von großen und harten Aufgaben erfüllten Kriegszeit — eine schöne Selbstverständlichkeit, daß der Städtische Singverein Barmen den 125. Jahrestag seiner Gründung nicht „sang- und klanglos" vorübergehen ließ, sondern ihn zum Anlaß einer seiner hohen Tradition gemäßen Doppel-Feier nahm. Der Dienst am Werk, dem er sich verschrieben, stand als Losung zunächst auch über diesem Jubiläumstag, an dem der Chor des Vereins mit dem Städtischen Orchester unter Fritz Lehmanns Stabführung J. S. Bachs Weihnachtsoratorium bot. Wir würdigen diese Festaufführung an anderer Stelle.

Im Anschluß an sie fanden sich Mitglieder und Freunde des Singvereins im Wuppertaler Hof zusammen, um nun in geselliger Kameradschaft Rückblick und Ausschau zu halten. Die vielen herzlichen Worte und Wünsche, die dieser alten, stets verjüngten Sänger-Gemeinschaft in diesem Kreis gewidmet wurden, hatten zwei tragende Grundmotive: mit dem Stolz auf eine lange Reihe hoher Leistungen verband sich der Ausdruck des Willens, die edle Pflege deutschen Chor-Gesanges mit gleich freudiger Hingabe in die Zukunft zu tragen — trotz den Erschwernissen, die in diesen Kriegsjahren infolge des Dienstes vieler Mitglieder bei der Wehrmacht und der starken beruflichen Belastung der Sängerinnen und Sänger naturgemäß gegeben sind.

Zunächst erhob sich Vereinsführer Willy Dierichs und begrüßte in herzlichen Worten seine

Es sei ab heute
guter Brauch:
„Zentralbeheizte"
sparen auch!

Gäste und Kameraden. Er erinnerte daran, daß der Singverein Barmen auch sein hundertjähriges Jubiläum in ernster Kriegszeit begangen habe. Nun, fünfundzwanzig Jahre später, leiste er in dieser großen, schicksalsträchtigen Zeit der musikfreudigen Heimatstadt noch immer in gleicher Treue und Hingabe denselben Dienst, der gerade jetzt die tiefere und schönere Aufgabe in sich schließe, der Allgemeinheit durch die Aufführung hervorragender Werke aus dem unerschöpflichen Born der großen deutschen Musik-Schöpfer edelsten Genuß und innere Kraft zu vermitteln. Nach der seinen Sänger-Kameraden gespendeten herzlichen Anerkennung für ihre treue Hingabe und nach der Verlesung eines Grußes des früheren Dirigenten Schnackenburg fand er warme Worte des Dankes für den musikalischen Leiter unserer Konzerte, Fritz Lehmann, dessen meisterliche Arbeit den Chor zu immer größeren, stolzen Leistungen hingeführt habe. Unter der Hand dieses Dirigenten hätten die Konzerte, an denen der Singverein maßgeblich beteiligt ist, Höhepunkte erreicht, die der alten Tradition unserer Stadt durchaus würdig seien. Besonderer Dank gebühre ebenso dem nimmermüden Mit-Musizieren des Städtischen Orchesters, das auch bei der ernsten, manchmal mühevollen Proben-Arbeit stets freudig zur Stelle sei. Der Vereinsführer schloß seine Ausführungen nach einem Dank an die Gastlichkeit der Gesellschaft Konkordia und ihres Vorsitzenden, Herrn Erbslöh, mit besten Wünschen und vertrauensvollem Ausblick in die kommenden Jahre.

Oberverwaltungsrat Kulturdezernent Mühlhausen überbrachte dem Verein die herzlichen Glückwünsche des dienstlich an der Teilnahme an der Feier verhinderten Oberbürgermeisters. Er fand Worte hoher Anerkennung für die mustergültige Arbeit des Barmer Singvereins, der aus dem regen musikalischen Leben unserer Stadt nicht wegzudenken sei. Es sei das Bestreben des in Wuppertal tätigen „Kultur-Generalstabes", dem anzugehören er die Ehre habe, die auf heimischem Boden gewachsene Kunst des Chorgesanges zum Besten der Allgemeinheit verständnisvoll zu fördern. Der Verein habe es trefflich verstanden, sich in das Kultur-Leben unserer Stadt einzugliedern; wo sich Schwierigkeiten ergeben hätten, seien sie in gemeinsamer Arbeit schnell und reibungslos überwunden worden. So könne der Barmer Singverein im stolzen Bewußtsein des Geleisteten und in der Gewißheit, in der Stadtverwaltung stets eine entschlossene und tatbereite Förderin zu finden, die Schwelle seines Jubiläumsjahres überschreiten.

Nun entwarf Musikdirektor Fritz Lehmann in gewählten Worten ein eindrucksvolles Bild von seiner Zusammenarbeit mit dem Chor des Vereins. Er erinnerte daran, daß zu der vollen Erreichung der künstlerischen Leistung, die nie vollendet sei, sondern nach jedem Erfolg dessen Steigerung anzustreben habe, nicht nur das äußere, zuchtvolle Musizieren gehöre, wie ja auch mit der bloßen genießenden Aufnahme die Hinnahme eines Werkes durch den Hörer nicht erschöpft sei. Wie hier erst das innere Erleben des Gebotenen echte Freude bereite, so müsse den Chorsänger die bodenständig gewachsene Sangesfreude beseelen, wenn seine Leistung zu den Herzen sprechen solle. Er könne dem Singverein seinen Dank abstatten durch das Bekenntnis, daß seine Sängerinnen und Sänger diese hohe Stufe der Kunst erreicht hätten. Und er könne diesem Verein keinen schöneren Wunsch auf seinen künftigen Wegen mitgeben als den, sich selbst stets von neuem zu geloben, unablässig daran zu arbeiten, dieses hohe Ziel immer wieder zu erreichen und nach einer guten Aufführung noch eine bessere zu formen.

Chorgauführer Suter schloß sich mit den herzlichen Wünschen und Grüßen des Sängerchors Düsseldorf an. Der Singverein Barmen habe sich eine Stellung geschaffen, die seiner Heimat zur Ehre gereiche und im ganzen Gau hoch im Rang stehe. Der Chorgauführer konnte für langjährige treue Mitgliedschaft Herrn Röder und den Damen Quambusch, Wylach und Dickmann die Goldene, den Herren Dr. Schülke und Wylach und den Damen Knop und Dörr die Silberne Sängernadel überreichen.

Zum guten Schluß überbrachte Vereinsführer Geilenkeuser der Schwester-Gemeinschaft die herzlichen Glückwünsche des Elberfelder Gesangvereins. Er kleidete sie in eine humorvolle Chronik der Vergangenheit, in der die berühmte Haspeler Brücke eine leitmotivische Rolle spielte. In langen Jahren sei aus dem früheren Nebeneinander ein kraftvolles und gedeihliches Miteinander geworden, das heute zu einer Leistungsgemeinschaft geworden sei, in der sich der alte böse Schatten „hie Elberfeld, hie Barmen" längst verloren habe.

Das Göbel-Quartett, dem Barmer Singverein durch Jahre in Freundschaft verbunden, verschönte die Feier durch den meisterlichen, in fein gestaltetem Zusammenspiel gebotenen Vortrag des langsamen Satzes aus Beethovens Streichquartett in D-dur und zweier Sätze eines Mozart-Quartetts. In kameradschaftlichem, durch Erinnerungen und Zukunftshoffnungen beschwingtem Gespräch verging Gästen und Mitgliedern noch manche Stunde geselligen Zusammenseins. Ad multos annos!

Bachs Weihnachts-Oratorium

Jubiläumskonzert des Städt. Singvereins Barmen

Aus Anlaß des 125jährigen Bestehens des Städtischen Singvereins Barmen erklang „Das Weihnachtsoratorium" von Johann Sebastian Bach im Jubiläumskonzert am Sonntag und Montag in der „Konkordia". Der festliche Charakter dieses volkstümlichen Meisterwerkes gibt mit seinen Chören und Chorälen einem Singekreis von solch alter Kultur Gelegenheit, sein Können zu zeigen und sich in das innige und liebenswürdige Wesen des großen Komponisten zu vertiefen. Der Barmer Singverein war ganz an diesen hohen Auftrag hingegeben und gestaltete die drei ersten Kantaten des sechsteiligen Werkes zu einer Feier, wie man sie sich schöner nicht denken konnte. Musikdirektor Fritz Lehmann hatte die Einstudierung besonders sorgsam in die Hand genommen. Seine musikalische Deutung ließ den hellen Jubel und den festlichen Glanz hervorleuchten und steigerte den stürmischen Auftakt des Eingangschores „Jauchzet, frohlocket" über das „Ehre sei Gott" aus der herrlich dargebotenen zweiten Kantate hinaus bis zum „Höre der Herzen frohlockendes Preisen" des dritten Teils zu wahrhaft glorioser Wirkung. In diesen mächtigen Chören war alles beschlossen, was der jubilierende Verein an Tradition, Frische, Einsatz und musikalischen Qualitäten sein eigen nennt: er sang sich selbst zur Ehre! Und schloß Bühne und Saal in gemeinsamem Erleben zusammen. Damit war Bachs letzte Forderung erfüllt.

Johann Sebastian bediente sich bei der kurz nach 1734 abgeschlossenen Komposition der sogenannten „Parodien", d. h. er übernahm eigene ältere und ausschließlich weltliche Kompositionen für die neuen Texte. Da gibt es z. B. Chor- und Solosätze, die Bach für den Geburtstag der Königin und des Kurprinzen und für den Besuch des Königs von Sachsen in Leipzig geschrieben hatte. Das Paukenmotiv und die Trompetenfanfare im ersten Chor erinnern wohl noch an den Anlaß, aber sie geben der Hochstimmung der Herzen am Weihnachtsfest trefflich Ausdruck. Und auch die (eine echte Dürerstimmung verbreitende) Altarie „Schlafe mein Liebster" ist so in die sonst ganz originale zweite Kantate eingebaut, daß niemand noch an die frühere weltliche Verwendung denkt. Die Schilderung des Zweiten Weihnachtsfeiertages ist überhaupt der Höhepunkt des Oratoriums. Behaglich ausgesponnene Idyllen verbinden sich mit transzendenter Tiefenschau. Choräle, Arioso und Rezitative dienen bald der stillen Betrachtung und inneren Versenkung, bald vertreten sie die treuherzigen Erzählungen wohlvertrauter Ereignisse. Das Orchester folgte Fritz Lehmanns Auslegung der Reichtümer mit feinstem Einfühlungsvermögen — wir nennen statt vieler Beispiele nur die berühmte Symphonie im zweiten Teil. Solo-Instrumente verbreiteten warmstrahlenden Kerzenschimmer, so Konzertmeister Bornemann mit dem aus echten Empfindungen strömenden Engelsgesang seiner Violine, so die reichlich eingestreuten köstlichen Melodien für Oboen (Ernst Wiechert, Hermann Hertrich) und Flöte (Alwin Hesse). Das Continuo der Rezitative lag bei den Künstlern Carl Egon Glückselig, Ernst Grote und H. Hulverscheidt in kundigen Händen.

Die Vokalsolisten trugen nicht wenig zum guten Gelingen der Feierstunden bei. Der Tenor, den Heinz Marten mit gepflegter Gesangskultur verbindet, besitzt viel edle Substanz und gehorcht leisesten Gefühlsschwankungen („Frohe Hirten"). Wie immer ist es ein Genuß, dem Baß Fred Drissens zu lauschen („Großer Herr und starker König"). Beseelter Ausdruck zeichnet den bekannten Oratoriensänger aus, und das ist auch der Zauber, der um die schöne Altstimme Hildegard Henneckes webt, die mit der Arie „Schließe, mein Herze" ihre feine Auffassung von der Kunst Bachs krönte. Auch der helle Sopran Elisabeth Schmidts setzte sich für das Werk ein, das unter Lehmanns Händen seinen doppelten Sinn als Weihnachtsfest- und Jubiläumskonzert in unvergeßlichen Eindrücken erhielt.

Dr. Ludwig Lindner.

Schuh-Scheine und Kleiderpunkte

Bekanntlich werden ab 1. Januar 1943 für den auf Bezugschein erfolgenden Kauf von Schuhen 6 Punkte der vierten Reichskleiderkarte abgetrennt. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Bezugschein schon vor dem 1. 1. 1943 ausgestellt wurde. Hinzu kommt noch, daß die Punkte der Kleiderkarte für Männer erst ab 1. 2. 1943 verwendungsfähig werden. Aus diesen Gründen ist also den Inhabern von Schuh-Bezugscheinen zu empfehlen, ihre Käufe vor dem 1. Januar 1943 vorzunehmen.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Städt. Badeanstalten, Offenhaltungspflicht der Gaststätten, Wohnungen für kinderreiche Familien und Fischverteilung.

Vor dem Strafrichter

Unzulässige Bevorzugung

Es gibt immer noch Volksgenossen, die glauben, sich durch Gegenlieferung irgendeines raren Artikels Vorteile beim Erstehen anderer bezugsbeschränkter Waren verschaffen zu können. Ja, manche gehen sogar so weit, die Lieferung ihrer Ware von der Lieferung einer anderen Ware abhängig zu machen. Zu diesen gehört auch der 46 Jahre alte Sch. aus Wuppertal-Elberfeld. Er, wie auch sein Gegenspieler, der mitangeklagte 58 Jahre alte St. aus Neviges, mußten nun aber erfahren, daß solche Geschäfte unter keinen Umständen geduldet werden und schwere Strafen nach sich ziehen. Sch. hatte den St. gegen Lieferung von Eiern usw. mit Tabakwaren bevorzugt beliefert, das brachte dem Angeklagte Sch. fünf Monate Gefängnis und dem Angeklagten St. zwei Monate Gefängnis ein.

Aber bloße Zumutung einer solchen Handlungsweise wird geahndet. Der in den vierziger Jahren stehende D. aus Wuppertal-Barmen ließ einer Kundin seiner Frau, die Modistin ist, gegenüber durchblicken, daß sie bevorzugt beliefert würde, wenn sie Lebensmittel usw. als Gegengabe bringen könne. Diese Zumutung brachte dem D. eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen ein.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagter Mitbürger.** Herr Peter Koch sen., Langestr. 7, feiert am 30. Dezember seinen 80. Geburtstag. Er ist geistig noch recht rege.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Ernst Schöpp und Frau Selma geb. Schmidt, Alemannenstraße 15a, feiern am morgigen Mittwoch, 30. Dezember, das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Spitzbubenbeute.** In der Zeit vom 23. bis 25. 12. wurden an 4 Stellen Kaninchen und Hühner gestohlen, und zwar aus einem Stall eines Hauses der Straße der SA., 2 graue Kaninchen im Werte von RM. 50.—, aus einem Stall an der Bergbahn 4 Kaninchen, darunter 2 weiße Wiener im Gesamtwert von RM. 100.—, aus der Gartensiedlung an der Eschenbeeker Straße 2 Kaninchen (Belgische Riesen), Wert RM. 50.— und aus einem Stall in der Henkelstraße 7 Hühner im Werte von RM. 100.—. — Einem Gast wurde in einem Kaffeehaus ein graugrüner Mantel mit Gürtel entwendet. In den Taschen befanden sich ein roter Schal und ein Paar Stoffhandschuhe. — Ferner wurde am 26. 12., zwischen 13 und 13,20 Uhr, in einem Lokal einer Frau ein Sealmantel im Werte von RM. 800.— gestohlen. — In der Nacht zum 27. 12. wurde in ein Geflügel- und Feinkostgeschäft im Kipdorf eingebrochen. Aus den Regalen wurden eine Anzahl Halbpfund-Pakete Butter, Likör und andere Spirituosen, aus der Ladenkasse RM. 1.— Wechselgeld sowie Fleisch- und Buttermarken gestohlen. — Ferner wurde in den Abendstunden des 27. 12. mittels Nachschlüssels ein Zigarrengeschäft in der Kölner Str. geöffnet. Aus den dort lagernden Tabakpaketen wurden für etwa 10 bis 15 RM. Tabakpäckchen entwendet. Der Täter, der überrascht wurde, flüchtete. Er wird wie folgt beschrieben: 17—18 Jahre alt, schlank, etwa 1,60 Meter groß, dunkles Haar, frisches Gesicht, dunkler Anzug, schwarzweiß gestreifte Weste, ohne Mantel, grauer, weicher Filzhut.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Frau Anna Bergmann geborene Dey, Große Hakenstr. 55, feiert am morgigen Mittwoch, 30. Dezember, ihren 82. Geburtstag. Sie ist noch recht frisch und rüstig.

b.— **Aus der Unfallchronik.** Auf der Höhne wurde ein Straßenbahnfahrgast beim Aussteigen durch das Anfahren des Straßenbahnzuges zu Boden geworfen und vom Anhänger erfaßt. Er zog sich einen Beckenbruch zu und wurde mit einem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei in das Städt. Krankenhaus Wuppertal-Barmen gebracht. — Auf der Wablerstraße kam ein 50jähriger Radfahrer mit seinem Fahrrade zu Fall. Er zog sich Kopfverletzungen zu und blieb bewußtlos liegen.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Herr Polizeipräsident den Eheleuten Karl Schurig und Frau, Hilma geborene Kiesel, wohnhaft in Wuppertal-Cronenberg, Hauptstraße 93a, zur Feier ihrer am 26. Dezember 1942 stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Wann muß verdunkelt werden?

Dienstag, 29. Dezemb., Sonnenunterg. 16,32 Uhr
Mittwoch, 30. Dezemb. Sonnenaufgang 8,37 Uhr



Zu früh gefreut, Mister Kohlenklau!

Ein „Knips" – und 1000 Watt strahlen auf – so was wäre gefundenes Fressen für Kohlenklau. Aber – reingefallen, alter Bösewicht. So dumm sind wir längst nicht mehr, daß du uns mit der Serienschaltung drankriegen kannst. Für Festbeleuchtung ist später wieder Zeit. Jetzt schrauben wir (um nicht etwa durch unsere Gedankenlosigkeit den Kohlenklau zu mästen) alle entbehrlichen Glühlampen lose, vor allem die oberen Lampen im Kronleuchter, die Wandleuchten und die Soffitten in der Diele und im Badezimmer. – So, nun hat Kohlenklau das Nachsehen. Wenn du und ich und wir alle dem Kohlenklau immer auf die Finger hauen, wo wir ihn treffen, dannn sparen wir eine riesige Menge Kohlen, die unserer Rüstungsindustrie zugute kommen.

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, – Paß auf, jetzt sucht er andre Sachen!

Gydas Gesetz

Von Walter Schaefer-Brandenburg

Auf heimlichem Waldweg ziehen die Männer in Waffen: Harald der König voran, und Guthorm der Herzog an seiner Seite. Danach, Schild hinter Schild, des Königs kampferprobtes Heer. Zwanzig Winter erst sah Harald ihr Herr, seit zehn Jahren trägt er den Kronreif Halfdans des Schwarzen, seines harten Vaters; in diesen zehn Jahren aber hat Harald die Waffen nicht aus der jungen Faust gelegt, und seine Getreuen wissen nur von schweifenden Schwertzügen. Wohin, Harald, führt dein friedloser Weg? Zu ihren Füßen braust der Boegna, und drüben liegt das Land Valders. Der König schaut um sich, und weit dehnt sich ihm die Brust: über Gipfeln und Gründen leuchtet die Sonne, die Sonne Norwegens. Die Männer treten aus dem dunkelgrünen Schatten des Waldes, der sie seit Tagen barg, und sie alle trinken das Licht. Es wird ihnen leuchten, bald, wenn sie im Holmgang die Schwerter schwingen wider die Eysteinsöhne, die ihre trotzigen Nacken nicht beugen wollten unter Haralds herrischer Hand.

Da stockt des Königs Fuß. Unter den Bäumen tritt ein Mädchen hervor, ein Staunen im Blick ob der Heerschlange, die sich ihm naht. Der König schweigt, als habe ein Zauber ihn angerührt. Denn schön ist das Mädchen, schön wie ein Wunder. Kaum hört er Guthorms Frage: „Wer bist du, Mädchen?" Der Blick der Fremden läßt Harald den jungen nicht los, als sie Antwort gibt: „Gyda bin ich, und Erich, der Jarl von Hardanger, ist mein Vater." „Dies Land aber", fragt Guthorm weiter, „heißt Valders, und fern von hier liegen die Höfe von Hardanger."

Eine leichte Röte huscht über ihr schönes Antlitz. „Vom Hof des Vaters ging ich fort, um Ruhe zu finden beim Oheim." Und ihre Hand weist südwärts, dorthin, wo die Männer jetzt leichten Rauch über breiten Dächern tanzen sehen.

Guthorms Fragen aber forschen weiter: „Spräche ein Mann so wie du, Gyda, so wüßt' ich's mir zu erklären. Denn ein rechter Mann hat Feinde, die ihm den Frieden neiden. Du aber, ein Mädchen . . .?" Dunkler noch brennen jetzt Gydas Wangen. „Viel fragst du, Fremder. Doch magst du auch dies noch wissen: Des Vaters Haus ward nicht mehr leer von Freiern, doch fand ich keinen wert, Jarl Erichs Eidam zu werden. Darum ging ich." Noch einmal sucht ihr Blick den König, forschend jetzt und prüfend. Dann neigt sie leicht das Haupt und taucht ins Dunkel des Waldes. Weil Harald aber noch immer schweigt, schreitet Guthorm den Pfad voran und vorwärts, daß der König ihm folgen muß. Kein Wort fällt unter den Männern, noch einmal queren sie den Boegna, liegen an Waldfeuern eine Nacht lang, sehen die Sonne über Gudbrandsdalen erwachen und feindliche Schwerter im frühen Lichte blinken und blitzen. Da ist es, als tauche König Harald aus der Versunkenheit eines Traumes. Jubelnd hebt er das Schwert, daß es ihm neu das Sieglied singe.

Nach dieser Schlacht ist Harald Herr über alles Oberland. Es gehorchen seinem Befehl Hedemarken, Hadeland, Romerike, Oesterdalen und Gudbrandsdalen. Und der Sieger sendet den Herzog nach Valders: Werben soll Guthorm für König Harald um Gyda, des Jarls von Hardanger schöne Tochter. Der Herr auf dem Hofe am Boegna bietet den Gasttrunk schweigend, und dann hört Gyda des Herzogs Worte. Keine Regung in ihrem Antlitz verrät, ob auch ihr Herz der Rede lausche. Und dann gibt sie Antwort, und ein Lachen ist plötzlich um ihren Mund:

„König Harald also war's, den ich sah und der dich sendet. König Harald, der seit zehn Jahren unterm Schilde schläft und der die Oberlandgaue seinem Kronreif erstritt. Heut schlug er die Eysteinsöhne und dünkt sich groß genug, sich König nennen zu dürfen über Norwegen. Sag ihm, Herzog Guthorm, daß Gyda gelacht habe zu der Botschaft des Königs. Sag ihm, in Dänemark herrsche Gorm der Alte über alles Volk, das da dänisch sei. Sag ihm, König Erik dürfe sich König nennen über alles schwedische Land. Sag ihm, er möge seine Werber zu Gyda senden, wenn er König sei in Norwegen von Mitternacht bis zum Glom. Sag dem König, Herzog Guthorm, es stünde ihm übel an, daß eine Magd ihn weisen müsse, wohin der Weg ihn führe!"

Da kehrte Guthorm zu Harald zurück, und voll Sorge war sein Herz ob des Hohns, den er heimbrachte statt der Braut. Der König lauschte dem Bericht. Es sank ihm das Haupt, und dunkle Glut färbte ihm die Stirn. Lange schwieg er, dann hob er den Blick, darin ein Feuer brannte. Dem Herzog winkte er und zehn Männern, und sie zogen abermals schweigend nach Valders, doch wähnten sie anderes nicht, als daß es nun gelte, das trotzige Mädchen mit Gewalt zu rauben. Sie traten unter des Bauern Dach, und der König stand dem Mädchen gegenüber, das blanke Schwert in der Linken, die Rechte auf der Klinge wie zum Schwerteid. Und Harald sprach zu Gyda:

„Deine Worte, Mädchen, hab' ich bedacht, und ich muß dir danken. Nun weiß ich Frage und Antwort zugleich. Wofür mein Kampf durch zehn lange Jahre? Wohin mein Weg? Du tatest die Frage und gabst mir die Antwort. So wisse jetzt: Norwegen heißt mein Ziel, Norwegen von Mitternacht bis zum Glom. Darum will ich kämpfen, und würden es noch einmal zehn weiße Winter. Ich schwör's auf dieses Schwert, und ich schwöre, mein Haar soll ungeschoren wachsen, solange dies Land nicht geeint und mir gehorsam ist."

Das war ein Glanz in Gydas Blick, der den König umfing wie ein Mantel, der aus Licht gewebt. „Ich werde warten!" sprach das Mädchen still, und Harald neigte das Haupt und schritt stumm hinaus . . .

Der Weg des Sonnenwagens stieg und fiel und stieg aufs neue, und die Hirten in den Tälern sangen die Lieder der Skalden, darin der Ruhm erklang von den Schlachten König Haralds, die geschlagen wurden um die Einheit Norwegens. Und es kam das Jahr 872, da die letzten Jarle sich wider Harald erhoben und in der Schlacht am Hafsfjord um ihre Herrschaft stritten. Doch die Klinge, darauf der König geschworen, sang abermals Sieg. Harald war König über Norwegen wie Gorm der Alte in Dänemark und Erik in Schweden. Und abermals zog Herzog Guthorm werbend nach Valders. Zu Stavanger aber ward der Königssaal zur Hochzeit geschmückt. Als dann Gyda strahlend an des Herrschers Seite zum Hochsitz geschritten war, trat Thorbjörn Hornklofi, der Königsskalde, in die Halle und sang zur tönenden Harfe das Lied von König Haralds Kampf um Norwegens Einheit. „Kraftvoll blühen", sang der Sänger, „wird dein Geschlecht, du Sohn der Inglinge, durch Gyda, die Königin. Blühen wird dies Land, solange seine Fürsten unsres Blutes sind. Lange noch leben wird das Lied, das dich preist um deiner Taten willen und darin du genannt sein wirst nach dem Eid, den du schwurst: Harald Schönhaar, dem die Schere keine Locke schor und dem das Schwert nicht ruhte vor dem letzten Sieg — wie dir geboten war durch deiner Königin, durch Gydas Gesetz."

Um anderthalb Million Franken betrogen

Glück im Unglück für einen „Goldsammler"

Das Verlangen nach gemünztem Gold hat kürzlich einem französischen Industriellen einen schweren Verlust eingebracht. Er erfuhr auf die übliche geheimnisvolle Weise, daß ein „Unbekannter" wertvolle alte Goldstücke zu verkaufen habe. Ferner wurde ihm von den Mittelsmännern bedeutet, daß er etwa eine und eine halbe Million Franken zum Abschluß des Kaufs brauche. Schließlich wurde der Liebhaber alter Goldstücke nach Paris in die Vorhalle der Räume einer bekannten Versicherungsgesellschaft bestellt. Hier traf er mit drei Männern zusammen, die sehr geheimnisvoll taten. Sie deuteten auf die Treppe, die zu den weiteren Räumen der Versicherungsgesellschaft hinaufführten, und einer erklärte, der Verkäufer der Goldstücke sei da, man solle ihm das Geld geben, dann würde alsbald das Gold im Besitze des Industriellen sein. Dieser, verblendet durch die Aussicht auf die alten Goldstücke, gab den Vermittlern tatsächlich die anderthalb Million Franken. Sie nahmen sie und gingen die bewußte Treppe hinauf. Lange wartete der Käufer auf die Rückkehr der Männer und seiner Goldstücke. Als er endlich Verdacht schöpfte und Lärm schlug, hatten die drei Betrüger das Haus längst durch einen zweiten Ausgang verlassen. Dem Geschädigten blieb nichts anderes übrig, als still heimzufahren. Aber er hatte doch noch unverdientes Glück gehabt. Auf seine Anzeige hin wurden die Urheber des Streiches mit den nicht vorhandenen Goldstücken ermittelt. Der eine der Verbrecher trug die Hälfte der Banknoten noch bei sich, während die andere in Auteuil bei den Eltern eines der Banditen aufgefunden wurde.

Vom Wind verweht . . .

Auf ungewöhnliche Weise kam in Mährisch-Ostrau eine Frau um ihre Ersparnisse in Höhe von 16 000 Kronen. Die Frau hatte das Geld in einen Briefumschlag gesteckt und aus Angst vor Dieben zwischen Bettwäsche verborgen. Als die Frau dieser Tage die Bettwäsche zum Lüften auf den Balkon auslegte, vergaß sie ihren Schatz. Der Wind verwehte den Banknotenschatz spurlos. Leute, die ihr Geld zu Hause aufbewahren, anstatt es einer Sparkasse anzuvertrauen, verdienen es auch nicht besser.

Tödliche Diebesbeute

In Oberbirkigt bei Tetschen wurden jüngst einige Bienenstöcke beraubt. Doch diese Imkerei dient wissenschaftlichen Zwecken und Experimenten. Der Honig ist mit einem Giftstoff verseucht. Der Genuß bedingt schwere Lebensgefahr. Denn wenn der Honig erst in den Magen gelangt, folgt Zersetzung der Magen- und Darmwände, falls nicht sofort ärztliche Eingriffe geschehen. Die sudetenländischen Zeitungen bringen diese Meldung mit der Aufforderung an die Diebe, sich sofort in ärztliche Behandlung zu begeben, falls sie etwas von dem entwendeten Honig verzehrt haben.

Erstaunliche Leistung der Filmtechnik

80 000 Aufnahmen in der Sekunde

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist es mit der neuesten Konstruktion des Zeitdehners an Filmaufnahme-Geräten möglich, bis zu 80000 Aufnahmen in der Sekunde zu machen. Es kann mit diesem Apparat z. B. ein in einem Rohr fliegendes Infanteriegeschoß kinematographisch aufgenommen werden. Zu diesem Zweck wird in dem Rohr ein Schlitz angebracht, durch den man das vorüberfliegende Geschoß im Filmbild festhalten kann. Das Vorführen der Aufnahmen, die in einer Sekunde gemacht wurden, dauert 44 Minuten.

Friedrich Klose gestorben

WB. **Bern**, 29. Dezember. Der Komponist Friedrich Klose ist zu Weihnachten an seinem Wohnsitz Lugano verstorben, nachdem Ende November der 80. Geburtstag Kloses die Aufmerksamkeit auch der deutschen Oeffentlichkeit wieder auf den in stiller Zurückgezogenheit lebenden Musiker gelenkt hatte. Geboren in Karlsruhe, studierte Klose u. a. bei Bruckner, worüber er einen bekannt gewordenen Erinnerungsband veröffentlicht hat. Als charaktervoller Komponist der spätromantischen Richtung, als wertbewußter Musikpolitiker auch in verwirrten Zeiten und als Musikpädagoge in Basel und an hervorragender Stelle in München hatte sich der Verstorbene einen geachteten Namen erworben.

Die Tochter des Dreizehnlinden-Dichters gestorben. Im 91. Lebensjahr starb in Höxter Elisabeth Weber, die Tochter Friedrich Wilhelm Webers, des Dreizehnlinden-Dichters, dessen Werk in unverjährbarer Verbindung mit der traditionsreichen Stätte Kloster Corvey steht. Elisabeth Weber hat ihren berühmten Vater, den Arzt und Dichter, bei seinen Lebzeiten getreulich betreut und ist nach seinem Tode die Hüterin seines Erbes geworden.

DER SPORT

Beginn der deutschen Eishockey-Meisterschaft

Zur Jahreswende erfolgt der Start zur dieswinterlichen deutschen Eishockey-Meisterschaft, und schon am letzten Tage im Januar soll im Berliner Sportpalast der neue Kriegsmeister gekürt werden. Die Ermittlung des Meisters in dieser kurzen Zeitspanne ist nur möglich durch die Anwendung des sogenannten „K.-o.-Systems", das jede verlierende Mannschaft sofort zum Ausscheiden zwingt. Insgesamt werden 16 Mannschaften in zwei Achter-Gruppen im Kampf stehen. Die beiden Gruppensieger bestreiten am 31. Januar in Berlin das Endspiel.

Als derzeitiger Meister gilt der SC. Rießersee, der den Titel vor zwei Jahren errang; im vergangenen Winter mußte auf die Durchführung der Endspiele verzichtet werden. Die Südbayern haben auch diesmal die besten Titelaussichten, da sie auf eine ganze Reihe bewährter Stammspieler zurückgreifen können. Aber sicher werden auch Mannheim, Düsseldorf, Wien, Prag und die Berliner Mannschaften bemüht sein, so stark wie nur möglich anzutreten. Daß allgemein der Nachwuchs in verstärktem Maße zum Einsatz kommt, ist selbstverständlich. Gerade diese Tatsache und das Spielen nach dem Pokalsystem lassen es nicht zu, die eine oder andere Mannschaft von vornherein auf den Favoritenschild zu erheben. Die meisten Bewerber haben zwar inzwischen ihr Können bereits mehrfach, so vor allem auch an den Weihnachts-Feiertagen, erprobt, aber die Spannung um den Ausgang dieser Kriegsmeisterschaft ist dadurch eher noch größer geworden.

Den Reigen der Ausscheidungsspiele eröffnen der EV. Krakau und die Wiener EG. am 31. Dezember in Krynica. Am Neujahrstage folgt in Mannheim die Begegnung zwischen Mannheimer ERC. und Düsseldorfer EG., während die übrigen sechs Spiele der ersten Runde am 9./10. Januar stattfinden sollen, und zwar nach folgendem Plan: SC. Rießersee — SS. Nürnberg; EV. Füssen — Breslauer REV.; Klagenfurter AC. — Vertreter von Oberschlesien; Berliner SC. — Rastenburger EV.; Brandenburg Berlin — ERG. Posen; Rot-Weiß Berlin — NSTG. Prag.

Weihnachts-Tennis in Barcelona

Ueberlieferungsgemäß wurde an den Weihnachts-Feiertagen in Barcelona ein Tennis-Turnier veranstaltet, das, eine Folge geringer Uebungsmöglichkeiten, unerwartete Ergebnisse aufwies. Sehr überraschend gewannen Olozaga/Bartroli das Männerdoppel mit 3:6, 8:6, 6:2, 6:4 gegen Maier/Carles. Im Frauen-einzel schieden die am stärksten eingeschätzten Spielerinnen schon in den Vorentscheidungen aus. Carmen Puig gewann das Endspiel 6:1, 6:3 gegen Fräulein Ferrando. Nur im Männereinzel kam in Carles, der Olozaga 6:3, 8:6, 6:2 schlug, einer der Favoriten zum Erfolg.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Schwäbische Zellstoff AG., Ehingen. Die vierte HV. dieser Firma, die unter Vorsitz von Staatsrat Dr. Walther Schieber, Weimar, in Stuttgart abgehalten wurde und in der 66 Prozent des Aktienkapitals (29 Aktionäre mit 5 276 000 RM.) vertreten war, nahm den bekannten Abschluß für 1941 zur Kenntnis. Im Laufe des Geschäftsjahres war Fabrikant Schmid, Calw, wegen Amtsniederlegung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Eine Ersatzwahl wurde nicht vorgenommen. Wie u. a. mitgeteilt wurde, ist die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens wesentlich gefördert worden.

*

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap. Die Gesellschaft veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung in Düsseldorf.

*

Der französische Finanz- und Wirtschaftsminister Cathala wurde vorläufig mit der Durchführung des Zehnjahresplanes zur wirtschaftlichen Aufrüstung Frankreichs beauftragt.

*

Berliner Börse. Die Aktienmärkte eröffneten auch am Dienstag in fester Haltung. Es zeigte sich weiterhin Anlagebedürfnis, während nennenswerte Verkaufsneigung nicht bestand. Die Kurssteigerungen blieben indessen auf 0.50 bis 0.75 v. H. beschränkt. Am Montanmarkt gewannen Mannesmann 0.50, Klöckner und Ver. Stahlwerke je 0.75 v. H., Rheinstahl büßten 0.75 v. H. ein.

Rätsel-Lösungen aus der Weihnachtsnummer

Weihnachts-Kreuzworträtsel. Waagerecht: 3. Frigg, 8. Ena, 10 und 13 siehe unten, 16. Elbe, 17. Espe, 18. Leoni, 19. Baum, 21. Lied, 24. Allee, 26. Leder, 27. Mai, 29. Aster. — Senkrecht: 1. siehe unten, 2. Affe, 4. Nee, 5. Gas, 6. Kate, 7. Lob, 9. Fes, 11. Rival, 12. Helme, 14. Feile, 15. Spree, 19. Baal, 20. Ulm, 22. Ida, 23. Drau, 25 Ems, 26. Lie, 28. Atb.

Die Wörter Nr. 1 senkrecht und Nr. 10 und 13 waagerecht ergeben: Ein frohes Fest!

Weihnachts-Silbenrätsel: 1. Bregenz, 2. Esel, 3. Zaardam, 4. Waffel, 5. Ukerewe, 6. Nabob, 7. Gavotte, 8. Eisen, 9. Nagasaki, 10. Ikaros, 11. Spagat, 12. Trinidad, 13. Donizetti, 14. Ingwelde, 15. Emmental, 16. Tahiti, 17. Omelette, 18. Turnstab, 19. Euterpe, 20. Niger, 21. Asow, 22. Clivia, 23. Hederich, 24. Turandot.

Bezwungen ist die tote Nacht,
Zum Leben ist die Lieb' erwacht!

Der Kerzelmacher von Sankt Stephan

Roman von Alfons v. Czibulka

Copyright by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.

(58. Fortsetzung)

Gegen Abend ritt der König aus. Aber allein. Als er wiederkam, aß er in Eile, setzte sich dann von neuem an den Schreibtisch. Der Adjutant seufzte. Also hieß es immer noch warten. Endlich schellte es aus dem Zimmer des Königs. Wenigstens gab es etwas zu tun. Der König diktierte einige Briefe. Draußen dunkelte es schon. Als Friedrich fertig war, übergab er dem Adjutanten noch die Post: „Die Stafette nach Schweidnitz reitet morgen früh . . . Uebrigens sag Er! Es sind doch Fremde in Schmirschitz? Was sind das für Leute?"

Der Adjutant wollte antworten. Vielleicht war das eine Gelegenheit, Leskows Schützlingen doch noch zu helfen. Da war Hufschlag unten auf dem Platz zu hören. Der König trat ans Fenster. Drei Reiter ritten über die Brücke, saßen ab. Es war schon dunkel. Man sah sie nicht deutlich. Einer der Reiter ging auf das Tor zu. Man hörte den Präsentiergriff der Posten. Friedrich sah sich um: „Eine Offiziersstafette? So spät noch? Seh Er nach, was sie bringt!" Der Adjutant ging.

Der König begann im Zimmer auf und ab zu gehen. Blieb einen Augenblick stehen. Hatte es mit Zieten was gegeben? Er sah im Geiste die viertausend Wagen als endlose Schlange sich durch die Schluchten des mährischen Hügellandes winden. Die Tür ging. Ein Major stand vor ihm. Friedrich hob den Leuchter, um besser zu sehen und das Regiment zu erkennen. Der Mann war scharf geritten. Der Blick des Königs senkte sich prüfend in die Augen des Offiziers. Er stellte den Leuchter auf den Tisch zurück und fragte: „Nun? Was läßt Herr von Zieten mir sagen?"

„Euer Majestät, heute nachmittag drei Uhr hat der kaiserliche General von Laudon nördlich von Domstadtl den aus dem Gebirge niedersteigenden Wagenzug angefallen . . ." Der König hob kaum merklich die Brauen. Also doch! Was würde er hören? Der Major meldete weiter: „Nach hartem Kampfe wurde Laudon abgewiesen und bis auf die Höhen von Domstadtl verfolgt. Nur einundzwanzig Wagen gingen verloren. General von Zieten hofft, morgen abend im Lager zu sein."

Der König lächelte erfreut: „Merci! Ruh Er sich jetzt aus! Zurückzureiten braucht Er heute nicht mehr." Der Major trat ab.

Friedrich schellte. Der Adjutant erschien. Der König nickte ihm zu. „Hat Er gehört? Zieten ist durch." Er trat an ein Stehpult neben dem Fenster, öffnete den Flötenkasten. „Geh Er jetzt schlafen! Ich will noch ein wenig spielen und mir einbilden, daß ich in Sanssouci bin . . ." Friedrich hob die Hand: „Bonsoir!"

Er nahm die Flöte aus dem Kasten, fuhr mit einem Tuch darüber und trat ans Fenster. Die Nacht war warm und still. Nur das leise Plätschern des Brunnens war zu hören. Ueber dem Schulmeisterhause ging zwischen zwei Wipfeln die klare Scheibe des Mondes. Silberne Wölkchen schwammen über den goldgrünen Himmel. Mit der Flöte unterm Arm stand der König. Jetzt mußte Olmütz fallen. Laudon war der beste General der Kaiserin. Nun hatte die dicke Exzellenz keinen Stich mehr im Spiel. Friedrich nickte. Jetzt würde Daun wohl keine Bataille mehr wagen. Vom Lager her trug der Nachtwind das Schmettern des Zapfenstreichs. Dazwischen grollte es vom Tafelberg her. Wie lange würde er diese Musik noch hören? Oder war sie zu Ende?

Er lächelte und legte die Flöte behutsam aufs Fensterbrett. Es war ihm eingefallen, daß sein Konzertmeister Quantz sich tadelnd zu räuspern pflegte, wenn er, der König, das Instrument unterm Arm hielt. Weil die erwärmte Flöte dann nicht rein klang, bei den Konzerten in Sanssouci. Der König sah in die Nacht hinaus. Wußte er denn überhaupt noch, wo dieses Sanssouci lag? Er hob die Flöte, begann zu phantasieren. Ein leises, wehmütiges Adagio stieg zu den Sternen auf. Als klage die Seele des Königs, so war es.

Mitten im Spiel setzte er ab. Die Einsamkeit quälte ihn. Wann würde er wieder das Akkompagnieren des Cembalos, des Violoncells und der Geigen hören? Friedrich dachte nach. Was war es doch nur, was er zuletzt mit dem Kammerquartett gespielt? Er wandte sich dem Pulte zu, um in den Noten zu suchen. Doch es fiel ihm auch so ein. Er trat wieder ans Fenster, begann eine Sonate zu blasen. Freilich das war es.

Nach einer Weile neigte der König horchend den Kopf. War das nicht ein Cembalo, das akkompagnierte, die Geigen, die einfielen, und jetzt das Violoncell? Ganz ferne und leise. Ferne und unwirklich, wie dieses Sanssouci war. Friedrich lächelte. Wie die Phantasie doch täuschen kann.

Der erste Satz war zu Ende. Der König lauschte. Die Nacht war still. Was war das gewesen? Der König setzte die Flöte an. Wieder begann der Zauber zu wirken. Wieder akkompagnierten Geigen, Cello und Cembalo. Doch jetzt klang es deutlicher, lauter, als wenn das Wehen des Windes die Töne verstärkte. Friedrich legte die Flöte hin, horchte. Die Musik ging weiter, spielte das Scherzo, klang bald leiser, bald lauter; wie von den Wellen des Nachtwindes getragen. Auch eine Flöte war jetzt zu hören.

Der König beugte sich aus dem Fenster. Die Musik schien von drüben, vom Schulmeisterhause zu kommen. In zwei Fenstern zu ebener Erde brannte noch Licht. Ob wohl Quantz und Bender heimlich gekommen waren, um ihm eine Freude zu machen? Aber die waren es wohl nicht. Die erste Geige hatte eben den Einsatz verfehlt.

Ein letztes Adagio der Flöte verklang. Der König nahm Dreispitz und Stock, ging auf den Gang hinaus, stieg die Treppe hinunter. Die kleine Pforte im Schloßtor war noch offen. Der Mond war verschwunden. Die Nacht war dunkel. Erst als der König in den aus den Fenstern schimmernden Lichtschein trat, klirrte hinter ihm das Präsentieren der Posten. Er ging über die steinerne Brücke, überquerte den Dorfplatz und trat in den Schulmeistergarten. Zwei Fenster standen offen. Kerzenschimmer rieselte in das Laubwerk des Gartens. Im Schatten eines Baumes blieb der König stehen. Das Musizieren hatte wieder begonnen. Nein, das Kammerquartett war es nicht. Das spielte besser. Nur das Cembalo klang meisterlich.

Friedrich ging in den Hausgang, öffnete leise die erste Tür. Der Luftzug duckte die Flammen der Kerzen. Das Gesicht des Cellisten wandte sich ihm zu. Aber der König stand im Dunkeln, und den Cellisten blendete wohl die Kerze auf seinem Pult. Auch Friedrich sah durch Geflimmer und Wachsrauch nicht deutlich. Die beiden Geiger waren von den Pulten und den flackernden Lichtern verdeckt. Vom Cembalospieler war hinter seinem Instrument nur der kahle, kerzenschimmernde Schädel zu sehen. Hinter ihm der Flötist stand schon halb im Schatten. Nur den Cellisten meinte der König zu kennen; das war wohl der Schulmeister von Schmirschitz.

Der König wartete, bis die Musik verklang, dann trat er an den Flötenspieler heran, sagte lächelnd: „Brav! Aber das Adagio blase ich besser . . ."

Neben dem Cembalo war ein stampfender Schlag zu hören. Friedrich wandte den Kopf. Ein Offizier mit der Geige in der Linken, dem Bogen in der Rechten, stand stramm. Neben ihm sank ein junges Frauenzimmer in tiefem Hofknicks zusammen. Der König hob die Brauen. Eine amouröse Affäre also! Er ging auf den Leutnant zu.

Der kleine Leutnant war blaß. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn. Wie der König den Scherz wohl aufnehmen würde? Daß die Majestät selber kommen könnte, hatte er nicht bedacht, als er vergnügt auf den Einfall des Kerzelmachers einging und das Konzert arrangierte. Er hatte nur erwartet, daß der König am nächsten Tage seinen Adjutanten nach dieser Nachtmusik fragen werde und sich damit die Gelegenheit ergäbe, für die schöne Demoiselle oder deren Vater die Audienz zu erbitten.

Regungslos stand der Leutnant und wartete. Aber Friedrich schien bei Laune zu sein. Um seinen Mund zuckte es. Er warf einen Blick nach der Geige, sah wieder auf: „Bleib Er lieber bei Seinem Handwerk, Leskow! General kann er einmal werden, Kammermusiker nicht. Dazu spielt Er zu schlecht." Der König betrachtete lächelnd das junge Frauenzimmer neben dem Offizier: „Da war die zweite Geige schon besser. Seh Er zu, Leskow, daß sie nicht einmal die erste spielt. Hab mir sagen lassen, daß das bei Mariagen manchmal so ist . . . Vor allem, wenn eine so schön ist." Der König wandte sich um, hob die Spitze des Stockes gegen Wimmer: „Das Cembalo war superbe . . . Wer ist der Monsieur?"

Der kleine Regenschori wurde noch kleiner als sonst. Er knickte in den Knien zusammen und stotterte. Vom Schädel rann ihm der Schweiß noch strömender als in der Sonnenglut der Olmützer Straße. Seine Kehle versagte den Dienst. Brand kam ihm zu Hilfe. Er verneigte sich ehrerbietig und sagte: „Es ist der Regenschori von Sankt Stephan zu Wien, Ihro Majestät."

Die Augen des Königs blickten erstaunt: „Dann kann er freilich spielen . . . Will mich denn die Theresia durch Musik verzaubern?" Er dachte nach. Der Regenschori von Sankt Stephan? Von diesen Leuten hatte ihm doch gestern schon der Adjutant erzählt? Die wollten doch was? Wie die Menschen immer und überall etwas von ihm wollten. Er fragte gallig: „Aber um mir was vorzuspielen, wird ja der Herr Regenschori nicht gekommen sein . . Was verschafft mir das Plaisir?"

Jetzt schwieg auch Brand. Hundertmal hatte er sich vorgesprochen, was er dem König sagen wollte, um der Lisl zu helfen. Aber nun war es wie ausgelöscht.

(Fortsetzung folgt.)

Stolze japanische Jahresrückschau

Der Kriegsminister und der Marineminister vor dem Reichstag

Tokio, 28. Dezember. Der japanische Reichstag hielt eine Sitzung ab, in der zunächst eine Botschaft des Tennô verlesen wurde. Dann erstatteten Kriegsminister Tojo und Marineminister Schimada Bericht über die allgemeine Kriegslage. Der Reichstag beschloß, den Wehrmachtteilen zu einem Jahr unablässiger Siege seine Glückwünsche auszusprechen. Er vertagte sich dann auf den 21. Januar.

Ministerpräsident Tojo

legte in seiner Eigenschaft als Kriegsminister einen Rechenschaftsbericht ab über das abgelaufene Kriegsjahr. Die Kriegsbedingungen der ersten Hälfte des Kriegsjahres, so führte er aus, seien von denen der zweiten Hälfte sehr verschieden gewesen. In die erste Hälfte falle die Einnahme Hongkongs, Singapurs und Corregidors sowie die Eroberung von Java, der Philippinen und Burmas. Die erste Kriegsperiode sei durch Ueberraschungsangriffe und die Blitzkriegmethode bestimmt gewesen. Nach bitteren Niederlagen bemühten sich jetzt die Gegner, mit äußersten Anstrengungen aufzurüsten und die verlorenen Gebiete zurückzuerobern. Die feindlichen Streitkräfte in Indien beliefen sich auf etwa eine Million Mann und 600 Flugzeuge. Die japanischen Heereseinheiten in Burma ständen mit diesen Feindkräften an der Westgrenze in Berührung sowie mit den zehn Divisionen der Tschungking-Armee am Nu-Fluß im Nordosten. Die japanischen Luftstreitkräfte hätten die feindlichen Basen mit großem Erfolg angegriffen. Dem Gegner seien auf den Flugplätzen Tinsukie, Tschittagon und Kalkutta schwere Verluste zugefügt worden. Unter der japanischen Militärverwaltung sei eine neue burmesische Verwaltung ins Leben gerufen worden. In Burma träfen die japanischen Einheiten jetzt die notwendigen Operationen. Auf den Philippinen herrsche, abgesehen von Strafexpeditionen, Ruhe, desgleichen in Malaia sowie auf Java, Sumatra und Borneo. Anfang August, so fuhr Tojo fort, habe der Feind eine große Zahl amerikanischer Truppen auf Guadalcanar gelandet, das vorher von einer kleinen japanischen Marineeinheit besetzt worden war. Die Heeresstreitkräfte führten in Zusammenarbeit mit der Marine dort unter äußerst schwierigen Transport- und Versorgungsbedingungen Landungsoperationen durch, die angesichts der feindlichen Luftstützpunkte sehr erschwert seien. Das japanische Expeditionskorps in China fahre fort, in zahlreichen größeren und kleineren Kämpfen die drei Millionen Mann starke Tschungking-Armee zu vernichten. Die Kämpfe der Japaner auf den Aleuten bezeichnet Tojo als äußerst schwierig.

Dann wandte sich Tojo den Südgebieten zu. Die Militärverwaltungen hätten dort dank der Zusammenarbeit mit der Marine und den zivilen Regierungsstellen Ergebnisse erzielt, die die Erwartungen weit überträfen. Alle Anstrengungen würden auf die Entwicklung der Wirtschaftsquellen gerichtet, und die Südgebiete würden schnell für die Verteidigung herangezogen.

Marineminister Admiral Schimada

führte in seinem Bericht über die Tätigkeit der japanischen Marine aus: Die erfolgreichen Operationen, die seit Ausbruch des Krieges durchgeführt wurden, haben die japanische Marine in die Lage versetzt, praktisch alle feindlichen Schlüsselstellungen im Westpazifik und in den wichtigsten Gebieten des südwestlichen Raumes einzunehmen und damit eine sehr günstige Ausgangsstellung für die weitere Kriegführung Japans zu schaffen. Im Indischen Ozean hat die japanische Marine die Herrschaft über die von Burma über die Andamanen- und Nicobareninseln bis nach Sumatra verlaufende Linie erlangt. Die japanische Marine konnte dadurch ihre Aktionen bis nach Südafrika ausdehnen. In der australischen Zone habe die japanische Luftwaffe Port Darwin und andere Schlüsselpunkte an der Westküste fortgesetzt bombardiert. Da Neuguinea und die Ostküste von Australien in enger Beziehung zu den japanischen Operationen im Südpazifik ständen, würde dort die Tätigkeit der Seestreitkräfte fortgesetzt. Insbesondere seien schwere Luftoperationen gegen Port Moresby und Nordaustralien — u. a. gegen Townsville — durchgeführt worden. In den Gebieten von Neu-Britannien und der Salomongruppe seien insgesamt 905 Feindflugzeuge vernichtet worden. Japans U-Boote und die übrigen Seestreitkräfte, die vor Australien operierten, hätten durch Störung der feindlichen Verbindungslinien und durch Belästigung der rückwärtigen Gebiete des Feindes große Erfolge erzielt. Anfang August habe die japanische Marine die große Seeschlacht im Korallenmeer durchgefochten. Eine mächtige kombinierte englisch-amerikanische Flotte habe in Begleitung von mehr als zehn Transportern Gegenangriffe gegen die südlichsten Inseln der Salomongruppe, Tulagi und Guadalcanar, ausgeführt. Vom 7. bis 9. August seien die feindlichen Streitkräfte von Einheiten der Marineluftwaffe schwer angegriffen worden. Insgesamt 35 Einheiten des Feindes seien versenkt worden. Indessen habe der Gegner eine Landung auf Tulagi und Guadalcanar durchgeführt, wo seither eine Reihe von Seeschlachten größerer oder kleinerer Bedeutung stattgefunden habe. Am 21. August habe eine zweite Schlacht bei den Salomonen stattgefunden, bei der 22 feindliche Kriegsschiffe einschließlich des USA-Flugzeugträgers „Wasp" und dreier Kreuzer versenkt und viele weitere Einheiten, darunter Schlachtschiffe und Flugzeugträger, beschädigt worden seien.

Schimada gab zum Schluß eine Aufstellung der seit Kriegsausbruch erzielten Erfolge der japanischen Marine. Danach wurden 11 Schlachtschiffe, 11 Flugzeugträger, 46 Kreuzer, 48 Zerstörer und 93 U-Boote versenkt. Ihre Wasserverdrängung beläuft sich auf rund 1,1 Million Tonnen. Das macht 38 Prozent der gesamten amerikanischen, englischen und holländischen Kriegsflotte.

de Gaulle war bei Churchill

Englische Hoffnungen auf „Zusammenarbeit" mit Giraud

WG. Genf, 29. Dezember. (Eig. Bericht.) Die Schnelligkeit, mit welcher der von Darlan geschaffene „Imperialrat" in Algier Giraud zum „Kommissar für Französisch-Nordafrika" einsetzte, hat in Londoner politischen Kreisen sichtliche Enttäuschung ausgelöst. Giraud hat damit im wesentlichen die Funktionen übernommen, die Darlan innehatte. In Londoner politischen Kreisen hatte man offenbar damit gerechnet, daß die Ermordung Darlans der britischen Diplomatie genügend Zeit verschaffen würde, die Stellungnahme der USA und Großbritanniens dem Problem Nordafrika gegenüber von Grund auf neu aufzuwerfen und Großbritannien als gleichberechtigten Partner neben dem USA-Protektor Eisenhower einzuschieben. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Die Ernennung Girauds, der schon vorher das „Oberkommando" über die abtrünnigen Truppen in Französisch-Nordafrika führte, konnte natürlich nur auf Wunsch und mit Zustimmung Eisenhowers erfolgen. Die Engländer haben also wiederum das Nachsehen. Der Mord hat die erwarteten Früchte nicht gebracht.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde in politischen Kreisen Londons auch die Tatsache verzeichnet, daß de Gaulle bei Churchill in dessen Amtswohnung zu einer Audienz empfangen wurde. Was dabei besprochen worden ist, dafür ergeben sich Anzeichen aus der englischen Presse am Montag, die dem frommen Wunsch Ausdruck gibt, zwischen den Schützlingen der USA und dem Strohmann Churchills, de Gaulle, möge baldigst eine „Aussöhnung" stattfinden. Zum Träger dieser Ansicht macht sich insbesondere der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail", der schreibt, General de Gaulle werde in naher Zukunft mit General Giraud zusammentreffen — wo und wann, sei allerdings noch unbekannt. Mit besonderer Hartnäckigkeit wird in der englischen Presse betont, daß de Gaulle schon lange seiner Bereitwilligkeit Ausdruck verliehen habe, nicht nur mit Darlan, sondern auch mit Giraud zusammenzuarbeiten; es ist aber anzunehmen, daß die USA schon darüber wachen werden, daß nicht etwa auf diesem Umweg die britische Politik eine Karte in Französisch-Nordafrika zurückgewinnt.

Ein neuer Beweis für Englands Schuld

Stockholm, 29. Dezember. Die USA-Agentur United Preß verbreitet am Montag im Zusammenhang mit der Ermordung Darlans die folgende überaus aufschlußreiche Meldung:

„Wie United Preß aus dem alliierten Hauptquartier in Nordafrika erfährt, wird wahrscheinlich die Identität des Mörders in der nächsten Zeit noch nicht bekanntgegeben werden, da diese Bekanntmachung von der Achse zu Propagandazwecken ausgenutzt werden könnte."

Waren schon die auffällige Geheimhaltung des Namens und die übereilte Hinrichtung des Mörders ein deutlicher Beweis für die von der ganzen Welt sofort empfundene Gewißheit, daß diese Kreatur von England gedungen war, so unterstreicht vorstehende Verlautbarung dies einmal mehr. Die USA-Agentur hat — beabsichtigt oder unbeachsichtigt — den Briten einen schlechten Dienst erwiesen, denn wenn es überhaupt noch einer Achsenpropapganda um den Mord an Darlan bedurft hätte, so böte diese Meldung die fundierteste Unterlage hierzu: Die Identität des Mörders muß geheimgehalten werden, weil sie gegen England spricht!

Darlans „unschätzbare Dienste"

Eisenhowers Lob am Grabe

WG. Stockholm, 28. Dezember. (Eig. Bericht.) Um nochmals mit aller Schärfe klar zu machen, was diejenigen angerichtet haben, die hinter dem Mord an Darlan stehen, hat General Eisenhower in einer Erklärung den toten Darlan gefeiert und festgestellt, daß er ihm und damit der Sache der USA in Nordafrika unschätzbare Dienste geleistet habe. Ohne Kommentar wurde diese Erklärung Eisenhowers in London aufgenommen, genau so wie man nichts zu der Tatsache zu sagen hatte, daß Giraud mit überraschender Schnelligkeit sich den Treueid von den französischen Truppen in Französisch-Nordafrika leisten ließ. Der französische Imperialrat in Nordafrika, der seit Sonntag verhandelt, um die Frage der politischen Verwaltung Nordafrikas nach neuen Gesichtspunkten zu behandeln, wird von den Engländern als eine Einrichtung Darlans bezeichnet, die niemals von der britischen Regierung anerkannt worden sei, wie dies Eden ausdrücklich in einer Unterhauserklärung bekannt gab. Statt dessen mißt man der Konferenz des „französischen Nationalkomitees" de Gaulles Bedeutung bei, das am Sonntag unter dem Vorsitz de Gaulles in London zusammengetreten war, um zur neuen Lage in Nordafrika Stellung zu nehmen. Allerdings hat sich dieses Komitee keine öffentliche Erklärung abgerungen.

Im allgemeinen hält die Londoner Presse mit einer Kritik der Vorgänge in Französisch-Nordafrika ziemlich zurück; nur der „Observer" kleidet sie in etwas deutlichere Sätze, wenn er schreibt: „Die politischen Angelegenheiten Nordafrikas sind keine rein französischen Angelegenheiten, sondern die Alliierten (also nicht allein die Nordamerikaner!) müssen einen Teil der Verantwortung für Nordafrikas politische Geschicke tragen."

Wieder 12 Franzosen in Oran erschossen

Paris, 28. Dezember. In Oran sind nach einer Meldung von „Cri du Peuple" wiederum zwölf Franzosen durch amerikanisches Militär zum Tode verurteilt und erschossen worden. Sämtliche Hingerichteten seien nach Aussagen von sieben zu den Achsenstreitkräften in Tunesien geflüchteten Franzosen Mitglieder der französischen Volkspartei gewesen und auf Anzeige von Juden verhaftet worden. Der einzige Vorwurf, den man ihnen gemacht habe, sei Anhänglichkeit an die Regierung des Marschalls Petain gewesen.

Versteigerungen

Freiwill. Versteigerung eines Damen-Frisiersalons. Mittwoch, 30. Dez., nachm. 14 Uhr, versteigern wir im Hause Parlamentstr. 22 in W.-Barmen wegen Geschäftsaufgabe gegen bar im einzelnen, evtl. auch geschlossen, eine gut erh. Damen-Frisiersalon-Einrichtung: 3 Waschtoiletten, 1 Dauerwell-Apparat, 1 Trockenhaube, Theke, 6 Stühle, Schaufensterkästen, 3 kl. Tische, kl. Ofen, Glasplatten, Fön, Lampen, Gardinen. — Besichtigung 1 Stunde vorher. Die Versteigerer: Herm. Erdelmann sen. und jun., Wuppert.-Barmen, Parlamentstraße 28.

Grundstücksmarkt

Fabrikgebäude in Wuppertal, mit Dampfkessel, Kraft- u. Lichtstrom von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht. Ang. B 201 a. Gst. Ba. 918b

Gartengrundstück mit gt. ertragsf. Gelände, v. 5Morg. gr., mögl. am Waldrande, in gut. Lage Wuppertals zu miet., ev. zu kf. gesucht. Ang. unter E 7002 Geschst. b484

Wohnhaus, auch in weiterer Umgebung Elberfelds, gegen bar zu kaufen ges. Wohnungstausch möglich Angeb. u. E 1264 an Gst. b9305

Verkäufe

Wringer m. kl. Faß, neuw., 33 Mk. Ba., Marienburger Str. 26, pt., 2×sch.

Schrankparloph., ohne Pl., Ia Werk, 50 Mk. Ang. B 4962 Bm. +

1 Anfangsgeige für 45 Mk. zu verkaufen. Klingelholl Nr. 94. +

1schläf. w. Metallbett mit 3teilig. Matr., 50 Mk. Kanarienvogel m. Korb 20 Mk. Haushaltwaage 5.—. E 6559 G.

Bettst. m. Matr. 25.— getr. H.-Ulster, Gr. 52—54, 20.—, 2 Gehröcke, 1 m. W. 46-52, 35 u. 25.—. Ottenbrucherst. 26, I

Toilettentisch für Mädchenzimmer, 30.—. B., A.-Hitlerstr. 503, II. +

Rauchtisch, Eiche, f. 70 Mk. z. v. E., Lieverz, Elberf., Grünstr. 5. •

Gr., oval. Mah.-Tisch u. 4 nußbaumpol. Rohrgeflechtstühle, zus. 90 Mk. König, B., Königsbergerstr. 57+

3 ält. Wohnz.-Stühle, g. erh. u. 1Tisch, zus. 25.—. Hohenstein 78, I. r.

Mahag.-Stehspiegel, 2,75×0,75 Mtr., mit Untersatz 95.—. Mah.-Bett, 1,90×0,90 Mtr., mod. Matr. u. 3teil. Roßhaaraufl., 80 Mk. Flurgarder. 40 Mk. Ang. B 4919 Bm.

Gasheizofen, f. neu, 50 Mk. Nach 17 Uhr. Elbf., Kipdorf 95, 2. Etg. •

W. Herd, tiefgeb., 70 Mk. od. geg. Damenmantel, Gr. 44, zu tauschen. E., Neuenteich 25, III. Etg., rechts. •

Gt. erh. Dauerbrenner, für 50 Mk. zu vk. A. Heuser, Bergstr. 2. •

6fl. Kronleucht., echt Bronze, 300 Mk. 12 Stehklappchen-Kragen, 12 Mk. Ang. E 6823 an Geschst. •

Gut eingef. Handelsgeschäft der Werkzeug- u. Maschinenbranche, mit erstkl. Vertretungen, eingericht. Büro usw. umstdhlb. an Fachmann zu vk. od. zu verm. Eilang. E 1335 Gschst.

Dklbl. Kinderwg., gut erh., mit all. Zubeh., 40.—. Näh. Gst. 19

Kinderwagen, gut erh., 30 Mk. Elberfeld, Schleswigerstr. 54, 1. Etg. •

Cut m. Weste u. gestr. Hose Gr. 48, f. 80 Mk. zu verk. Ang. E 6755

Eleg. Frackhose, schwz., engl. Tuch, f. unters. korpul. Fig. zu vk., 40 Mk. od. geg. gleiche f. schlk. Fig. zu tauschen. E., Kipdorf 30, 2. Etg. •

Eleg. neuer blauer Filzhut 18.— schwz. Filzhut 15.—, br. Hut (Antilope), 12 Mk. Biete 2 P. Kd.-Stief., Gr. 23, gut erh., suche 1 Paar, Gr. 28. Ang. E 2873 an Gschst. r1071

D.-Wintermant., 46, schwz., 56.—. Hegemann, B., Bartholomäusstr. 26.+

Gr. w. Schaffell 35. B., Schweimerstr. 45.

Photo-Appar., 9×12, m. Stativ, i. Lederetui, 30.—. Marienstr. 108, pt. •

Photo-Platt.-App., 6×9, für 50 Mk. zu vk. B., Am Diek 85, 221-20b

Photo-App., 9×12, mit Stativ, 30 Mk. Nolzen, B., A.-Hitlerstr. 617 +

Mod. Vogelkäfig, verchromt, 25 Mk. E., Hainstr. 105, 1. Etg. r1051

Marmorköpfe u. Figuren 10—20 Mk. FritzBlecher, B., A.-Hitlerstr. 527.

Skier, 1,90 Mtr., mit Metallstöcken Bindung und Seehundsfelle, 200 Mark. Ang. E 6701 an die Gschst. •

Fernrohr, 25.—. Voß, Feldstr. 44.

Luftpistolen mit Munition 18 Mk. Elberfeld, Moritzstraße 21, 1. Etg. •

Satz Eisenbeinballen 80 Mk. Ro., Remscheiderstr. 1. Telephon 725 74. •

Elektr. Brutmasch. (Reinhardt) 50—60 E., 220 V., m. Gänsekipper, 50 Mk. Tausche auch g. Geflügel. Müller, Cronenberg, Kuchhausen 112

Ostfriesen-Schafbock, 1jähr., z. vk. Barmen, Nelkenstraße 8, part. +

Zuchtschaf zu vk. od. geg. Gänse z. vt. Rosenthal, in den Stöcken 12. •

Jg., schwarz. Hund, billig zu verk. Elbf., Kasinogartenstr. 10, II. •

Kaufgesuche

Drehbank, Fräsmaschine, Presse, Schere zu kaufen ges. Angebote an Postfach 178 Hagen i. W.

Automat. Drehbank, 33 bis 40 mm Durchlaß, sowie gebr. Drehbank (altes gt. erh.) zu k. ges. Ang. E 1408

Exzenter- u. Spindelpressen v. ca. 20, 50, 100 u. 200 To. Druck, Tafel-Blechschere zum Schneiden von Stahlblechen bis 3 mm, Abkant-Maschine, Schrauben-Automaten bis 20 mm Durchlaß, gebr., jedoch gut erh., ges. Ang. u. R P 1140 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i. W.

Flügel, Pianos und Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preise Pianohaus Gustav Weischet, Wuppt.-Elberf., Erholungstr. 15. Tel. 238 17

Akkordion, Cello u. Violine, gebr., wenn auch beschädigt, gesucht. Ang. mit Preisangabe B 304 Gst. Bm. +

Radio, W. u. Wringmaschine zu kf. ges. Prs.-Ang. B 4671 Bm. +

Suche Radio, wenn auch rep.-bedürftig, f. All- od. Wechselstr., ev. Klein- od. Volksempf. Ang. E 6165 Gst. •

Modern. Radio ges. E 6834 G. •

Bettstelle m. Matr. u. Rauchtisch zu kf. ges. Ang. E 6866 Geschst. •

Ant. Mah.-Sofa m. grün. Bezug zu kf. ges. Ang. B 4964 Gst. Bm. +

Hrn.-Fahrrad, gt. i. Ordn. Ruf 27114

Kindersportwagen, gut erhalt., gesucht. Ang. unter B 4917 Gst. B. +

Hrn.-u. Dam.-Mantel, Gr. 46-48 ges., getr., auch rep.-bed. Ang. E 6690

Zahle hohe Preise für getrag. Kleidung. Kussowski, E., Wilhelmst. 25

Treibriemen, wenn auch gebr., zu kaufen ges. Ang. E 1227 an Gst.

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

Altes Gold und Silber sowie Brillanten kauft: Franz Kolodzinski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33. A 41/11112. 1096

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, alt. Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck, kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A 41 11 134. 1267

Suche f. mein. verwund. Bruder gute Armbanduhr. Ang. E 1338 Gst.

Gut erh. Badeeinrichtung, Wanne u. gasbeheizter Warmwass.-Bereiter, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1224 an die Geschst. b9270

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek. kauft stets Buchh. Köndgen Ba., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 59900. 7320

D.-Reisenecessaire, Theaterglas, kauft Ang. E 6871 Geschst. •

Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B., Schuchardstr. 18. Tel. 59283

Bücher und Bibliotheken kauft Buchhandlung Bergisch Land, Elbf., A.-Hitler-Str. 9. Tel. 273 07.

Ledertornister ges. Frau Münzfeld, W.-Vohwinkel, Herderstr. 22. •

Kinder-Nähmasch. u. Kinder-Ski ges. Langerfeld, Odoakerstr. 6.

Vermischte Anzeigen

Damenschneiderei. Auf mehrfachen Wunsch beginnt Anfang Februar ein neuer Zuschneide-Kursus in unserer beliebten u. bestbewährten Schnittlehrmethode. Prospekt frei. Unterricht 4mal wöchentl. von 10—1 od. 3—6 od. ½7—½9 Uhr. Aufnahme begrenzt. Roland-Heßler, Elberfeld. Privatschule, Ad.-Hitler-Str. 12, I. Schülerfahrkarte. Prima Referenzen.

Welche Lohnnäherei od. welcher Zwischenmeister kann noch leichte Näharbeit übernehmen? Material wird gestellt. Ang. E 6633 Gschst. •

Fertige H.- u. Da.-Garderobe auch bei Ihnen im Hause an. E 7153

Perf. Maschinenschreiberin sucht Schreibarb. mögl. Heimarbeit Angeb. unter E 6462 an Gst. r1052

Jg. Frau sucht Heimarbeit ab 1. Jan. Nähmasch. vorh. E 6555

Wer verleiht Schreibmasch. geg. monatl. Vergütung? Ang. E 6759

Jg. Dame fertigt Handarb. all. Art schnellstens an. Ang. B 502 Gst. Ba.

Wer gibt ab ca. 5 cbm. Mutterboden? Angeb. u. E 6639 an Gst. •

Luftschutztüren! Wer fertigt kurzfristig Luftschutztüren u. Blenden in 25 mm Stärke an? Material wird gestellt. Ang. u. E 2856 Gst.

Kunstseide zu spulen ges. Angeb. u. B 4907 Gst. Ba. 5088a

Wer kann Rollschrank von Düsseldorf nach Barmen beiladen? Zu erfragen: Fernruf 598 56.

Gut gepfl. Kegelbahn Freitags frei. Fernsprecher 200 42. f9208

Aelt. Herr od. Dame findet gute Pflege auf dem Lande Nähe von Schwelm. Angeb. u. E 1297 Gst. •

Biete neue. vers. Schranknähmasch. Suche Gasherd mit Backofen, vernickelt. Biete Sofa, fast neu, beste Verarb. Suche gut. Kostüm- od. Mantelstoff. Ang. E 1333 Gst.

Biete gut erh. Nähmaschine Gas-Waffeleisen u. Rauchtisch. Suche gut erh. Chaiselongue od. Schlafz.-Möbel. Angeb. E 1311 an Gst. e323

Elektr. Nähmaschine zu kauf. ges. od. gegen 2fl. Gaskocher neu, zu tauschen. Fr. Anna Schultes, Solingen-Aufderhöhe, Opladenerstr. 1 Ruf Nr. 325 40. •

Neue Schranknähmasch. g. gr. Dauerbrenn. z. t. (Zuzahl.) E 6732 Gst. •

Biete neue Wringmasch. geg. Skihose für 14j. Jungen. Ang. E 1321

Biete gut erh. Wringmasch. od. Waschmaschine mit Wassermotor. Suche Radio Gleichstr. Ang. B 4899

Biete gute Schreibmasch., suche versenkb. Nähmasch. Ang. B 447 Bm.

Konzertflügel, reparaturbedürftig, gegen Klavier zu tauschen oder für 300 Mk. zu verk. H. Schulze, Gummersbach-Windhagen. 1472

Biete Harmonium, 13 Reg., f. neuw. Staubsaug., 220 V. u. 2fl. Gaskocher. Jäger, Ba., Wittelsbacherstraße 5. +

Biete Radio, 2teil., od. Staubsaug. Protos, 220 V., u. neues Gasbügeleisen. Suche Lin.-Tepp. o. Läuf. E 6638

Biete Schrank-Grammoph., neu, m. Platten. Suche Zimmerofen (Dauerbr.). Ang. V 506 Fil. Vohw.

F. neue Landknechtstrommel geg. Skischuhe Gr. 41 z. tsch. E 2860

FürLiebhaber! Tafelklavier (Spinett) geg. versenkbare Nähmaschine zu tauschen. Ang. E 1312 an d. Gst.

Biete Radioröhr.: A.L.4, A.3.1, A.3.11, A.K.1, A.K.2, A.C.H.1, G.354, R.G.N.134, f. D.-W.-Mant., Gr. 46 o. Mantelst., ev. Zuzahl. Ang. E 6541 G.

Biete neuw., 1schl. Bett m. Aufleg., gt. Knickerbocker, Schuhe 42, weiche led. Gamaschen, suche 4½ Meter gt. Läuferstoff. Ang. unt. B 4894 Bm. +

2t. Kleiderschrank z. tsch. geg. Couch od. weißes Metallbett, evtl. Zuzahl. Flensburger Straße 26. •

Biete neuwert., mod. Couch. Suche kl. Wohnz.-Büfett (evtl. Zuzahlung). Ang. u. E 6549 an Gst. •

Zimmerofen u. Küchenherd, gebr. abzug. geg. br. Pumps, 39, Keilabs. Kostümstoff, Volksempf., el. Kochpl. od. Hutstumpe. Ang. E 6610 Gst. •

Dauerbrandofen, g. erh., geg. Anzug, 48-50, od. Jackenkleid, Gr. 44-46 zu tausch. Ang. S 12 Fil. Sonnborn

Biete komb. Herd, fast neu. — Suche Gasback- und Kohlenherd. + Bläser, Barmen, Schwelmerstr. 91.

Mantelofen, 2 Oelbehälter, Stein-Essigtopf, Papierständer geg. Rodelschlitten zu tauschen. Ang. E 6737 G

Biete f. neu. Dauerbrandherd (Allesbrenn.), geg. gute neue Couch o. 2 Polstersessel. Markomannenst. 44, p.

Biete neues H.-Rad, fast neue Dipl.-Aktentasche sow. Stoff f. Bettwäsche u. gelbe Kleiderseide. Suche gt. Kleinbildkamera. Ang. u. B 4889 B.

Biete gebr. H.-Fahrrad, Photo-App., 9×12, m. Kassetten u. Filmp.-Kass., Philips-Netzanode, 220 V. W.-Str., Radio-Röhre (Phil.) B 443 ((5pol.) u. A415, Suche Radiogerät, All- o. Gl'str. a. Volksempf. g. entspr Verrechn. B4874

Biete Burschenanzug und W.-Mantel für 15jähr., gut erh. Suche W.-Mantel od. Anzug Größe 46. Bannenberg, Hahnerb., Unterdahl 40.

H.-Winterm., f. neu, Gr. 50, geg. Wohnz.-Teppich. Ang. E 6657 Gst. •

Biete gt., schwz. H.-Mantel. Suche Bettwäsche. Ang. B 4691 B. +

Biete neues br. Jackenkleid u. schwarze Plüschjacke, Gr. 42. Suche gut erh. Da.-Wintermantel u. schwz. Pumps, Größe 38. Näh. Gst. [141 •

Biete schwz. Hose Größe 54. Suche D.-Schuhe Gr. 39 od. 13 Roll. Tapeten. Angeb. B 4864 Gst. Ba. +

Biete f. neu. D.-Wint.-Mant., Gr. 42—44. Suche schwarze Russenstiefel, Größe 39. E., Ronsdorferstr. 3, I. •

Biete für 8—10j. 2 Knab.-Mäntel. Suche Skihose f. 14j. Kbn. T. 36822.

Biete dklbl. Damenmantel Gr. 44. Suche Gardinenstoff oder Stores. Ang. u. B 4993 Gst. Ba. +

Biete gt. erh. H.-Mant., Gr. 48—50, 4 Mtr. Kleiderst. Seide, f. Da.-Mantel, Gr. 50. Wuppertal-Langerfeld, Badische Str. 22, I., nach 18 Uhr. +

Tausche getr., bl. D.-Mant., 42-44, Schuhe, 37, suche g. erh. dunkl. Herrenanz., Gr. 48. Ang. E 6730 Gst. •

Biete schw. D.-Wintermantel, f. neu od. Trainingsanz. Suche Kostümstoff od. Schuhe, Gr. 38, ev. Zuz. Ang. E 6651

Biete K.-Schlafanzug, neu, 6—8jähr. Suche K.-Schuhe, hoch, Gr. 29—30, gut erh., Im Springen 8, II.

Biete bl. Marinestoff, f. H.-Uebergangsmant., 48. Ang. E 6731 Gst. •

Wß. H.-Berufsmtl., f. n., geg. Da.-Kitt., 46, zu tsch. Näh. Gst. [130

Abendsandalette, Goldled., hoh. Abs., Handarb., Gr. 4½, geg. brau. Wildl.- od. Eidechspumps m. Keil- o. Korkabs. Gr. 4½, z. t. Ang. E 2852 G. •

Fast neue D.-Sportschuhe Gr. 40, geg. 41 od. Linoleum-Teppich zu tauschen ges. Ang. E 6723 Gst. •

Biete br. Wildl.-H.-Schuhe 43, schw. H.-Schuhe 43, eich. Schreibtisch Suche Sofa u. Wohnz.-Teppich. E 6640

Biete gt. Fußballsch., Gr. 37-38, f. gt. D.-Schuhe, 38. Ang. B 4416 Bm.

Neue schwz. D.-Schuhe, Gr. 40—41 (Blockabs.) geg. nur gt. Schuhe m. h. Abs., gl. Gr., a. l. Pumps z. t. B 4881 B.

Kindersch., Gr. 21, gt. Luftbüchse geg. Waschmasch. z. t., bei Zuzahlg. Ang. W 130 Fil. Westkotterstr. 146. +

1 P. neue Sportschuhe Gr. 37 geg. Schuhe mit hoh. Absatz Gr. 37 zu tauschen. Ang. u. E 6546 Gst. •

Biete neue schwz. D.-Halbschuhe Gr. 40-41. Suche guten Knirps. Angeb. u. E 2853 an Gst.

Gut erh., kräft., hohe Da.-Schuhe, braun, Gr. 38, geg. gleichw. Skistiefel Gr. 40 zu tsch. Tel. 365 16

Schw. neue Schuhe, fl. Abs., Gr. 37, gegen gl. Schuhe Gr. 38, br. Form, zu tausch. Westkotterstr. 33, I

Biete lg. H.-Stiefel, neu, Gr. 43 Wade 36 cm, Höhe 41 cm. Suche 3,50 Mtr. grauen o. braun. Anzugst. E 6550

Biete el., bl. Wildl.-Pumps, neuw., Gr. 40. Suche schwz. Schuhe, auch m. hoh. Abs., Gr. 38½—39. Ang. B 287

Tausche Da.-Langschäfter, schw., Gr. 37½, geg. ebens. Gr. 38-39, braun, od. neuw. Halbsch. 38. B., Amallenstr. 6, p. +

Biete neue, schwere Hrn.-Schaftstiefel, Gr. 44-45. Suche neuw. Hrn.-Halbschuhe Gr. 43 od. Stores. Elb., Kieselstr. 31, III. Et.

Biete gt. Lederstief., Gr. 26 u. 27, f. Lederstiefel, Gr. 30. Tel. 209 25. •

Biete Ueberschuhe m. Chev.-Einsteckschuh., 38, f. D. u. suche 2 Nachthemd. od. Schlafanz., Gr. 44—46, Zuzahlung. Ang. G 125 Fil. Ronsdorf.

Damenschuhe, gute dklbl. Pumps Gr. 40, geg. derbe Sportschuhe 41 zu tsch. Behle E., Wüstenhoferstr. 9

Biete Reitstiefel Gr. 46. Suche desgleichen Größe 42—43, mit hoh. Spann. Telephon 547 79. 5178a

Eleg. bl. Led.-Schuhe, 38 u. Küchen-Uhr geg. mod. Wohnzimmer-Uhr zu tauschen. Ang. E 6630 an Gschst. •

Biete steifen Hut, Gr. 56 u. Dam.-Uhr, suche 12 Roll. Kü.-Tapet. W. v. Lehn, Ba., Stieglitzstr. 17, III. +

Biete Balatum-Läufer, 4 Mtr. lang, 90 cm br., gut erhalten. Suche Reisekoffer. Ang. u. B 4930 Gst. Ba.

Biete neuen Stor, 2½ Mtr. br. Suche eleg. Dam.-Uebergangs- oder Sommermantel Gr. 44. Ang. B 275.

Biete 4 m Inlett, f. gute Waschmaschine mit oder ohne Wassermotor. Haßlinghauser Straße Nr. 9, p. +

Schlittschuhe Gr. 38-43 u. Waschkessel geg. Gasofen od. Mantel Gr. 48 zu tauschen. Ang. E 6647 Gst. •

Biete Em.-Spülsteinbecken. Suche 12 Rollen Wohnzim.-Tapeten. Angeb. u. E 6537 an die Geschst. •

Biete gute Dam.-Armb.-Uhr geg. gut erh. Wintermantel Gr. 44 od. Kleid Gr. 42. Ang. E 6551 G. •

Biete Hochfrequenz-App., 17 Elektron. Suche Zimmerofen (Dauerbrenner). Ang. V 512 Fil. Vohw. •

Biete Höhensonne f. rot. blau u. Ultra-Strahlen. Suche Schreibmaschine. Ang. u. E 1314 an Gst.

Jagdglas, 8mal Vergr., u. Gasheizofen geboten. Suche Anzugstoff und Radiotisch. Ang. E 6735 Gst. •

Waffeleisen, 220 V., z. kauf. od. g. Wassermot. z. t. Ang. B 4818 o. Tel. 55425

Staubsaug. (Tevo) gegen Stühle, Puppe und Küchenbank zu tauschen. L. B., Sonnabendstraße 55. +

Staubsaug. m. Fön geg. Radio, Wechselstr. z. t. Ang. K 9 Fil. Milspe

Biete Haargarntepp., neu, 2×3, g. gt. Schneidermasch., ev. Zuzahl. B 595 B

Verloren / Gefunden

Halskette Sonnt., 27.12., i. Ronsdorf v. Erbschlöerstr. über Stadtbahnd., Remscheiderstr. verl. G. Bel. abz. Gladiolenstr. 7. Ruf 723 32.

Grauer Muff, Inh. kl. Püppch., von Kind in der Deweertstr. verloren. Abzug. Deweertstr. 24, I. •

Gold. Halskette m. Anh. u. br. Stein am 1. Weihnachtstag v. Saar-, Uellendahler-, Mirker- b. Wiesenstr. 107 verl. Geg. Bel. abz. Milles, Saarstr. 18

Soldat verl. Aktentasche in der Talbahn. Darin befindl. Rauchwaren können behalten w. Abzugeb. bei Wüster, Wupperfelder Markt 3.

Br. r. Kd.-Lederhandschuh Donnerst. verl. Seidler, B., Meckelst. 74

10 gehobelte Bretter a. 18. 12. 42, Freitag, v. der Straßenbahn Sonnborn — Wall verl. Geg. Belohnung abzugeben. Poststr. 16. •

Die Dame, die Mont. nachm. 4 U. a. Schalter im General-Anzeiger die Handtasche mitgenommen hat, wird gebeten, diese bei Keseberg, Elbf., Schreinerstr. 8, geg. Bel. abzugeb. •

Ring m. Aquamarin am 28. Dez., Linie 11, 11.50 ab Gabelp. zw. Katernbergerstr. u. Aleranderbr. verl. 50 M. Bel. Abzug. Baedeker, Herzogstr. 33. •

Br. Geldbörse am 23. 12 v. Rathaus bis Windstr. od. in Linie 3 v. Ravensb. b. Rathaus verl. Geg. Bel. abzug. bei Schäfer, Windstr. 22a. •

Brille verl. v. Höchsten b. Hochstr. 47 Abzugeb. bei Susdorf. (Belohnung)

Grün-gr. recht. Hrn.-Lederhandschuh Sonnt. abd. v. Bhf. Döppersb. u. Briefstr. verl. Wdbr. Bel. Funke, Briefstr. 12. Abzug. ab 18 Uhr.

Recht. D.-Handschuh, gelb, a. 24. 12. abends v. W.-Hanemann- bis Adersstr. verl. Wdrbr. Belohn. Hausmann, W.-Hanemannstr. 67A.

Gold. Armband Allenst., Tannenbergstr. dann Linie 11—Gabelp. nach Kruppstr. a. 24.12., 18—19 Uhr verl. Wdrbr. Bel. Kratz, Gesundheitstr. 101 •

Neue gestr. Wollhandschuhe Str. d. SA.—Jakobstreppe verl. Geg. Bel. abz. M. Walther, Str. d. SA. 158.

Die Dame, die a. 2. Weihnachtst. i. Löwenbräu, Elb., d. Sealmantel vert. hat, w. ers. dens. sof. i. Löwenbräu einzut., andernf. w. Anzeige erstattet. Sie ist d. Personal u. d. Gästen bek.

Zigarrentasche m. Inh., 27. 12., 12.45, Fischertalerst. 65 b. H.-Wesselpl. Straßenb. verl. Namen vorne Josef Jongen. Restaurant. Abz. Fundbüro

Armband, ganz mit Similisteinen besetzt, zw. Heckinghauserstr. 251 bis Werlestr. verl. Bitte geg. Belohng. abzugeben. Windt, Wartburgstr. 14.

Link. Lederhandschuh Steinbeck verloren. Geg. Belohnung abzugeben: Decker, Elb., Steinbeck 76. •

D.-Handsch., bl. Led., m. br., rot. Streifen, in Stadtmitte am 24. 12. verl. Abzug. Wichl., Hufdastr. 32. +

Br. Kinderpelz am 25. 12. von Cottenbusch-, Wichlinghauser-, b. Ludendorffstr. verl. Geg. Belohnung abzug. bei Kupper, Ludendorffstr. 173

Püppchen u. Handschuh (rot) v. Haltest. Hagenerstr. b. O. Hügelstr. verl. Wdrbr. Bel. Wagner, Hügelst. 96

Dklblauer Lederhandschuh verloren, W.-Ronsdorf, Kratzkopfstr. Wiederbringer Belohnung. Hackenberg, Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 52

Gold. D.-Armbanduhr Sonnabend, 19. 12., verl., wahrscheinlich Herzogstr., Wall od. Kaufhof. Nachricht u. E 1411 an die Gst. 8732

Hoh. br. Kinderschuh Mittw., 23. 12. in Amselstr. gefunden. Geg. Unkostenerstattung abzuhol. nach 18 Uhr b. Fuhrmann, B. Fasanenweg 10. I

Rehpinscher entl., auf Pfiffi hörend. Wdrbr. Belohn. Neustadt 7. •

Drahthaarfox, auf Kit. hörend, ohne Halsband entl. Wiederbr. Belohnung. Backhaus, B. Fischertal 82. Ruf 55248. Vor Ankauf w. gewarnt

Schwz.-weiß. Foxterrier mit Stachelhalsband gestern Tönberg entl. Wiederbr. Bel. Luttermann, Froweinstr. 15. Tel. 27628. r1122

Junger Schäferhund zugel. Ruf Nr. 331 03 nach 18 Uhr. f9267

Wir haben uns verlobt. **Gerda Petsch, Paul Stachelhaus**, z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E. (Briefst.22 - Kielerst.26).•

Als Verlobte grüßen: **Gertrud Blomeier, Willi Arheiger**, Silvester 1942. Barmen (Mollenkotten 100), Milspe (Südstr. 20).

Die Verlobung unserer Tochter **Christel** mit Herrn **Karl Rinker** geben wir hiermit bekannt. **Robert Homberg und Frau** Emmi geb. Hedermann. Wuppertal-Ba. (Ludendorffst. 209a), Ravensburg-Wrttb. (z. Zt. Kriegsmarine), 31. 12. 1942. — Kein Empfang. 5200a

Wir haben uns verlobt. **Ruth Hahne, Ernst Geiger**, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Ziegelstr. 19), 1. Weihnachten 1942. Den 25. 12. 1942.

Wir geben unsere Verlobung bekannt. **Sigrid Schiebler, Carl Eisenrigler**, Lt. d. Waffen-SS. Wuppertal-E. (Herthastr. 12), Imst (Tirol), 31. 12. 1942. s731

Wir geben unsere Kriegstrauung bekannt: **Helmut Picard**, z. Zt. Leutn. in einem Artl.-Regt., **Irene Picard** geb. Gärtner. Wuppt.-Vohw., Goethestr. 34, 31.12.42.•

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Jürgen Scheer**, Oberleutn. und Staffelkapit. in ein. Kampfgeschwader, **Gerda Scheer** geb. Molineus. Wuppertal-E. (Roonstr. 44), den 29. 12. 1942. •

Ihre vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: Uffz. **Karl Volze, Gerda Volze** gb. Kleinhorst. Wuppertal-E., 27.12.42.•

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ewald Brachmann**, Leutnant d. Sch.-P. d. R., **Gerda Brachmann** gb. Rösinger. Neviges (Adolf-Hitlerstr. 65), Wuppertal-Cronenb. (Hauptstr. 22), Silvester 1942. f29

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Erich Steiner**, Uffz. und Zugführer in einem Gren.-Regt., **Anneliese Steiner** gb.Kranz. Wuppertal-E. (Ludwigstr. 33), z. Zt. im Felde, 30. 12. 1942. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Schimmel und Frau** Hanna geb. Franke. Wuppertal-Ba. (Unterdörnen 50 und z. Zt. Wehrm.), den 30. 12. 1942. Feier: Hotel Löwenbräu. †

Es grüßen als Vermählte: **Paul Noth, Lissi Noth** geb. Jabor. Wuppertal-E. (Wirkerstr. 54, z. Zt. Lazar.). Trauung 30.12., 15.30 Uhr, Kreuzkirche. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Dr. Rolf vom Dorp, Lilo vom Dorp** geb. Pannig. Gelsenkirchen-Beckhausen(Buererst.166,), Wanne-Eickel (Harkortst.10), 30.12.42. •

Horst Erich. — Unsere Karola hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: **Thea Deis** gb. Deis; **Erich Deis**, Oberleutnant. Wuppertal-E. (Burgstr. 8 bis 10), den 24. 12. 1942. •

Lieselotte, 28. 12. 1942. — Unsere beiden Jungens haben das gewünschte Schwesterchen bekommen. **Agnes Hoffmann** geb. Reinhardt; Assessor **Heinrich Hoffmann**, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Ludendorffstr. 19, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat). †

Unsere Tochter Elke-Heidrun wurde heute geboren. **Carola Heller** gb. Kemmerling, **Heinrich Heller**, z. Zt. Feldwebel bei der Wehrm. Wuppertal-Ba. (z. Zt. Albrecht-Krankenhaus), den 26.12.1942. r1129

Nun wurde uns die Gewißheit, daß mein lieber Mann, mein Vater, mein guter Sohn, unser Bruder

Dr. Rudolf Havemann

Ass.-Arzt in einem Inf.-Regt. des Afrikakorps, Inh. des E. K. 1 und 2

nachdem er in harten Kämpfen seine Pflicht als Truppenarzt in vorderer Linie mit vorbildlicher Tapferkeit erfüllt hatte, den Soldatentod gefunden hat.

Ingeborg Havemann geb. v. Engelhardt; **Ellen Havemann; Hedwig Havemann** geb. Hennemann; Dr. phil. habil. **Ludwig Beutin und Frau** Lisa geb. Havemann; **Eva Havemann; Hanna Havemann; Regine Havemann.**

Schwerin, im Dezember 1942. August-Brackmannweg 6

Unser geliebter, jüngster Sohn, Bruder und Neffe

Heinz-Dieter Berchter

Fahnenjunker in e. Nachr.-Abt.

fand im Osten am 2. 12. im 19. Lebensjahre den Heldentod im Freiheitskampf für sein Vaterland. Ein junges Soldatenleben fand damit seine Erfüllung.

In tiefstem Schmerz: **Edgar und Amélie Berchter; Rolf Edgar Berchter**, z. Zt. im Felde. 5326f

Kassel, Skagerrakplatz 32, Wuppertal, Berlin, Hannover, Wien, im Dez. 1942.

Heute erhielt ich von seinem Kompaniechef die erschütternde Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner drei Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, mein lieber Enkel und Onkel

Heinz Schumacher

Obergefreiter

im Alter von 30 Jahren, einen Tag vor Antritt seines Heimaturlaubs, in treuer Pflichterfüllung durch einen Unglücksfall zu Tode kam. Er starb im Dienst für seinen geliebten Führer und sein teures Vaterland.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Irmgard Schumacher** geb. Lyding **und 3 Kinder; Erich Schumacher und Ida** geb. Pickardt; **Rudolf Lyding.**

Wuppertal, Godesberg, Bremen, 27.12.42.

Nun nahm mir der Krieg mein Letztes, meinen lieben Sohn

Kurt Seibert

Kanonier

im Alter von 22 Jahren. Er fiel am 28. 11. 42 bei den schweren Kämpfen an der Ostfront. Unter schlichten militärischen Ehren wurde er auf einem Heldenfriedhof im Osten beigesetzt. Er folgte seinem lieben Vater, der vor 3 Monaten gestorben ist. So habe ich alles verloren. — In tiefem Schmerz:

Erna Seibert geb. Dönninghaus.

Wuppertal-Ba., Germanenstr. 57, Beyenburg,Mülheim-Ruhr,Lüdenscheid, 28.12.42.

Auch wir verlieren einen lieben Arbeitskameraden. **Hindrichs-Auffermann Akt.-Ges., Wuppertal-Oberba.** 5222a

---

Sonntag 15.15 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, welches er sich im Kriege 1914-18 zugezogen hat, mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Walter Danz

im Alter von 49 Jahren. — In tiefer Trauer:

Maria Danz geb. Westbunk; **Charlotte Danz; Karl Zimmermann; Erwin Danz und Frau** Paula geb. Hannes **u. Anvw.**

Wuppertal, Wesendonkstr. 23a, Münster, den 28. 12. 1942.

Einäscherung 31. 12., 16 Uhr, Krematorium Hagen-Delstern. Beisetzung der Urne in aller Stille. s604

Am 27.12. verschied im akademischen Krankenhaus Düsseldorf

SS-Obersturmführer

Dr. med. Erich Hofmann

Facharzt für Röntgenologie, Leitend. Arzt der Röntgenabteil. der Städt. Krankenanstalten Wuppertal-Ba. Ehrenzeichenträger der NSDAP.

Wo er gehofft hatte, durch ärztlichen Eingriff von längerem Leiden geheilt zu werden, setzte der Tod seinem arbeitsfrohen Leben ein frühes Ende. Er starb im 51. Lebensjahre.

Für die Hinterbliebenen, in tiefem Schmerz: **Frau Dr. med. Elisabeth Hofmann** geb. Zang.

Wuppertal, Virchowstr. 42, 28.12.1942.

Einäscherung 31. 12., 12 Uhr, Krematorium Düsseldorf (Stoppelerfriedhof) am Bittweg. 53291

Heute abend 19 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Wüster sen.

im Alter von beinahe 74 Jahren. Ein Leben voller Arbeit und Güte hat sich erfüllt. — In tiefer Trauer:

Clara Wüster geb.Dausend; **Carl Hoppe und Frau** Clara geb. Wüster; **Carl Wüster**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Lotte geb. Buschkühle; **Paul Gerhardt und Frau** Trude geb. Wüster; **Gerd Hoppe** als Enkel. f101

Wuppertal-Ronsd., den 27. 12. 1942.

Beerdigung 31. 12., ab Kapelle luther. Friedhof um 14.30 Uhr.

Auch wir betrauern den schweren Verlust unseres hochverehrten Betriebsführers, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Firma Dausend & Wüster.

Heute mittag 12¾ Uhr nahm der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Winkels

nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Herrlichkeit. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. Johann Winkels Karoline geb. Kemper. 53271

Wuppt.-Ba., Theoderichstr. 30, 27.12.42.

Beerdigung 2. 1. 1943, 11 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hugostr.

Heute nacht erlöste der liebe Gott meinen geliebten Mann

August Draute

von seinem langen, schweren Leiden im 67. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Frau August Draute Grete geb. Schneberger **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Sonntagstr.15a, 28.12.42.

Beerdigung 31. 12., 14 Uhr, ab Friedhofskapelle Norrenberg. — Zugedachte Kranzspenden zur Kapelle erb. 5217a

---

Am 27. 12. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der Handelsvertreter

August Schmitz

im Alter von 60 Jahren. — In tiefer Trauer:

Helmi Schmitz geb. Fritz **und alle Familienangehörigen.**

Wuppertal-E., Rottweil-Neckar, Krefeld, Köln, den 27. 12. 1942.

Beerdigung 30. 12., 14.15 Uhr, kath. Friedhof Uellendahl. Seelenamt am gleichen Tage 9.15 Uhr St.-Suitbertuskirche. Zuged. Kranzsp. z. Friedh. erb. k9254

Nach einem Leben reich an Arbeit und Segen hat Gott der Herr heute morgen 8¾ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, stets treusorgenden Vater, meinen lieben Bruder, unseren Schwager, Onkel und Vetter

Hugo Müller

im Alter von 81 Jahren in Frieden heimgeholt. — In tiefer Trauer:

Frau Emilie Müller geb. vom Dorp; **Selma Müller; Hilde Müller; Marta Müller.** k9268

Wuppertal-E. (Nüllerstr. 34), 28.12.1942.

Beerdigung 31. 12., 14 Uhr, ab Kapelle ev.-ref. Friedhof Hochstr.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Paul Gustav Chrzescinski

im Alter von 86 Jahren. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Chrzescinski geb. Baum; **Hertha Schröder** geb. Chrzescinski; **Ellen Seebold** geb. Chrzescinski; **Paul G. Chrzescinski**, Hauptm. d. Res.; **Emmy Stiege** geb. Chrzescinski; **Peter Schröder; Margarete Chrzescinski** geb. Berglund; **Heinz Stiege**, Korvetten-Kapit. d. Res., z. Zt. im Felde, **und elf Enkel.**

Frankfurt a. M., Leverkusen, Diessen a. Ammersee, Berlin, 22.12.1942. d9408

Am 28. 12. entschlief sanft unsere geliebte Tante, Großtante und Urgroßtante

Frl. Wilhelmine Felten

im Alter von 91½ Jahren, wohlversehen mit den Sterbesakramenten der kathol. Kirche.

Die traurigen Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., den 29. 12. 1942.

Beerdigung 31. 12., 12¼ Uhr, Friedhof Hochstr. — Seelenamt am gleichen Tage, 9¼ Uhr, in St.-Suitbertus. •

Am 2. Weihnachtstag, um 14½ Uhr, rief Gott der Herr meine innigst geliebte, treusorgende Mutti, meine liebe Tochter, unsere treue Schwester und Schwägerin

Frau Luise Ritter

geb. Schleier

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit. — In tiefem Schmerz:

Gisela Ritter; Wilhelm Schleier; Helene Schleier; Maria Gisselbach gb. Schleier; **Heinrich Gisselbach.**

Wuppertal-Ba., Tulpenstr. 19, 26.12.42.

Beerdigung 30. 12., 13¾ Uhr, Unterbarmer Friedhof. 5213a

In tiefer Trauer nehmen auch wir Abschied von unserer vorbildlichen, sehr geschätzten Mitarbeiterin u. Prokuristin.

Firma Erwin Himmelmann, Wuppertal.

Heute gegen 17 Uhr nahm Gott der Herr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Krieger

im Alter von 75 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adelheid Krieger.

Wuppertal-E., Froweinstr. 17, 28.12.42.

Beerdigung 31. 12., 13¼ Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. — Zuged. Kranzsp. zum Friedhof erbeten. k9268

Heute gegen 15 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Frau und treuer Lebenskamerad, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paul Beckerhoff

Johanne geb. Steffel

im Alter von 58 Jahren. Sie starb am Todestage ihrer Mutter. — In tiefer Trauer:

Paul Beckerhoff und Anverwandte.

Wuppertal-E. (Steinbeck 93), Wuppertal-Ba., Oberhausen, den 27. 12. 1942.

Beerdigung 31. 12., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hugostr. in W.-Ba. Zuged. Kranzsp. z. Friedh. erb. k9268

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Dienstag, 29. 12., 18—21 Uhr, Miete A III (blaue Karte) u. fr. Verk., RM. 0.85—4.55: **Monika**, Operette. Mittwoch, 30. 12., 18—20.45 Uhr, Miete B III (violette Karte) u. fr. Verk., RM. 0.65—3.75: **Der Biberpelz**, Komödie. **Stadthalle Elberfeld:** 18.30—20.30 Uhr, Gruppe C: III. Bunter Abend: „**Humor aus deutschen Gauen.**" 394b

Empfehlungen

Geschlossen. Am Sonnabend, 2. 1. 1943, bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen. **Die Wuppertaler Banken und Bankiers.** s733

Bienenhonig. Zugelassen zur Verteilung. **Reformhaus Käthe Jung**, B.-Wupperfeld, Ludendorffstr. 74. 5212a

Repariere nur Gummiarbeitsstiefel. Sohlen und Absätze, Riester. Annahme nur Mittwochs von 9—15 Uhr. **A. Hermannspann**, E., Albrechtst. 8, II.•

Basament-Beton-Pflastersteine lieferbar. **d'Agnolo & Co.**, Köln-Nippes, Postfach 45, Fernr. 73230.

Entrahmte Frischmilch — für den Pudding! Das schmeckt — man muß ihn nur richtig zu kochen verstehen. Gerade bei der Knappheit heute darf er nicht anbrennen oder sonst irgendwie mißlingen. Deshalb kocht man ihn genau nach der Gebrauchsanweisung und beachtet Folgendes: Das Puddingpulver wird trocken in den Kochtopf geschüttet und sofort mit der ganzen Milch verrührt (Milch bitte genau abmessen). Die entrahmte Frischmilch mit dem Pulver 2 Minuten kochen lassen und dann erst den Zucker unterrühren. Mondamin-G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 9. a477

Bei der Kopfwäsche das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verfilzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nicht alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon". b35

Jeder Tropfen Sosse etwas Kostbares! Eine Sosse darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschmort, und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Sossenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen.

Fabriköfen liefert **Wilh. Huber**, Solingen-Höhscheid, Tel. 20690 Solingen.

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! — Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

DresdnerSpiralfedernfabrik Strobel & Co., Inh. Ing. Kurt Knorre, Hellerau-Dresden, firmiert ab 1. 1. 1943 Kurt Knorre Federnfabrik, Hellerau-Dresden. Die gleiche Betriebsführung und der jederzeit einsatzbereite und bewährte Mitarbeiterstab werden auch in Zukunft die Tradition unseres Werkes fortsetzen. — Unser Mitarbeiter: **F. A. Knebel & von Spankeren, Wuppertal-Ba.**, Rauer Werth 6, Tel. 62223. a269

Bei Stockschnupfen und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pf. (Inh. etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien. b175

Dallita und die Strümpfe: Wer seine Strümpfe schonen will, weicht sie in Dallita 1—2 Stunden ein. Gewebeschonend weicht Dallita den Schmutz ganz zart von den Strümpfen ab. So fabelhaft sauber, daß selbst das übliche Nachwaschen in Seifenlauge oft unnötig ist. So schonen Sie die Strümpfe und sparen Seife! Dalli hilft durch guten Rat!

Heizungs - Kolbe, Wuppertal - E., Büro: **W.-Hanemannstraße 113**, Privat: Exerzierplatz 4 Tel. 23925.

Färberei Karthaus, chem. Reinigung, Färben von Trauerkleidg., Loherstraße 29a-d, Tel. 57134. 347b

„Aweba" Möbelpflege, **A. Woeller**, Rudolfstr. 140a, Tel. 57632. 346b

Döll Gardinen, Dekorationen, Straße der Alten Garde 100/102, Tel. 62439.

Damen- und Herren-Frisier-Salon Schmitz-Temme, Straße der SA. Nr. 47, Tel. 34205. 1280

Ankauf von Gold u. Silber v. bek. Juwelier und Uhrmacher **Karl Bernau**, Straße der Alten Garde Nr. 25, Goldankaufs-Nr. 34540, Tel. 52600.

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste, Rif 07/291. **Alfred Greif**, Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 52845.

Wohnungsmarkt

Ladenlokal, 8,5×4 = 34 qm gr. u. 4-Zim.-Wohn. in bester Lage von Schwelm, preisw. z.vm. E 1337 Gst.

Ruh. Mieter sucht sof. od. später 3—5-Z.-Wohn. in Wuppert. od. Umgebung in Villa, Ein- od. Zweifam.-Haus. Angeb. u. B 4916 Gst. Ba. †

Suche dringend 3-Z.-Wohn. in gutem Hause. Ang. E 7001 Gst.•

Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohng. (Dachzim. angenehm). Ang. B 4965.

Oberzollinspektor sucht i. Wpt. od. Umgegend 2—2½ Zimmer, am liebsten mit Bad. Ang. E 6571 G. •

Sich. Mietz. sucht 2-Z.-W., mögl. Stadtmitte Elb. Ang. E 6254 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 1—2 Zimmer in nur gut. Hse. Ang. B 4960 Ba. †

Gewerbl. Raum. 100—150 qm. für leichten Betrieb ges. Ang. E 6867

Lagerraum. 100—200 qm, am l. mitKontor, in Elb. ges. Ang. E 2868

Raum von 80 qm und größer, auch geteilt, zur Unterbringung von ausländ. Arbeitern ges. Ang. B 308

Große, trockene Lagerräume mit Laderampe und Anschlußgleis gesucht. Ang. u. E 8642 Gst. r630

Werkstatt, ev. Uebernahme einer Schneiderei wie Zusammenarbeit gesucht. Ang. u. E 7154 an Gst. f9265

Garage od. Halle für Lastkraftwdg. ges. Länge 3½ Meter, mögl. Oberbarmen, Telephon 546 90. 5075a

Ruh. Mieter sucht 4—5 Z. m.Bad. Wohn. v. 5 R. für Kinderreiche wird frei. Angeb. u. B 4764 an Gst. Ba.†

Ruh., ord. Mieter sucht 4-Zim.-Wohn. 2 schöne, gr. Zimmer in abgeschl. Hause können abgegeben werden. Angeb. unter E 6575 an Gst •

Biete 3 schöne Z., 30 ℳ, Zentr. Suche 4—5 Räume. Ang. E 6768 G.

3 schöne, gr. Mans. m. all. Bequeml. in abg.Hse., Nähe Haltestelle Höchsten, Miete 27 Mk., geg. 3—4-Zimm.-Etage Nähe Döppersberg zu tauschen ges. Ang. E 6580 an Gst. •

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 29. u. 30. Dez. 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben. 1154

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn	Warenart
2	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	u. 1—100	3	Frischf.
3	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	1—1000	3	Frischf.
	u. letzt. Aufr. v.	52	Marin.
4	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	1—1000	3	Frischf.
	u. letzt. Aufr. v.	52	Marin.
5	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	1—1000	3	Frischf.
	u. letzt. Aufr. v.	52	Marin.
7	2001—2260	53	Marin.
	alle noch nicht belief. Nr. von	52	Marin.
8	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	u. 1—100	3	Frischf.
9	3000—7000	3	Frischf.
11	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
16	1400—1500	2	Frischf.
	u. 1—85	2	Frischf.
17	550—650	2	Frischf.
18	800—900	2	Frischf.
19	800—1150	2	Frischf.

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn	Warenart
21	1301—1400	2	Frischf.
25	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
26	1300—1500	52	Marin.
28	501—700	53	Marin.
29	1050—1200	2	Frischf.
34	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	u. 1—50	3	Frischf.
35	900—990	2	Frischf.
41	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
	u. 1000—1250	3	Frischf.
42	750—900	2	Frischf.
43	alle noch nicht belief. Nr. von	2	Frischf.
44	1100—1800	52	Marin.
55	1—200	3	Frischf.
56	1250—1650	2	Frischf.
62	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
63	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
64	151—250	3	Frischf.
66	letzter Aufruf v.	2	Frischf.
67	1—100	3	Frischf.
73	350—475	2	Frischf.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Annahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, Petermann usw., verweigert. **Wuppertal**, den 29. Dezember 1942. Ernährungsamt — Abt. B —

Offenhaltungspflicht der Gaststätten. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat angeordnet, daß die Gaststätten, einschließlich der Kaffeewirtschaften am 1., 2. und 3. Januar 1943, ihre Betriebe offen zu halten haben. Ausgenommen sind am 1. 1. 1943 nur die Betriebe, denen der Freitag als freier Tag bewilligt worden ist. **Wuppertal**, den 23. Dez. 1942. Der Polizeipräsident. In Vertretung: Dr. Wagner. 120

Städt. Badeanstalten. Am Sonnabend, dem 2. 1. 1943, bleiben die städtischen Hallenbäder geschlossen. Die Stadtbäder Adolf-Hitler-Straße und Auf der Bleiche werden in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr bereits Dienstag, statt bisher Mittwoch, für den allgemeinen Badebetrieb geöffnet. **Wuppertal**, 28. 12. 1942. Der Oberbürgermeister. I. A.: Boß.

Wohnungen für kinderreiche Familien: Engelstr. 2, 3 Zimmer, 2. Obergeschoß, mtl. Miete 30 RM. Vermieter: Rob. Brill, Ad.-Hitlerstr. 548.

Deutsche Frauen und Mädel! Helft mit!

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben, die für Front und Heimat gleich wichtig sind, auf Eure Mitarbeit dringend angewiesen. Bei Aemtern in Stadt und Land könnt Ihr in allen Dienstzweigen eingesetzt werden, insbesondere im

Brief- und Paketzustelldienst, Brief- und Paketverteildienst,
Schalterdienst bei den Postämtern, Telegraphendienst (Fernschreiber)
Fernsprech- und Rentenrechnungsdienst, Postscheckdienst,
Postsparkassendienst (nur in Wien), Fernsprechvermittlungsdienst,
Kraftwagenführerdienst, Bürodienst (Schreibmaschine — Kurzschrift)

sowie in rein technischen Dienststellen, falls Ihr leichte handwerkliche Arbeiten übernehmen wollt. a63

Die Aufgaben der Deutschen Reichspost sind so vielseitig, daß jede Frau und jedes Mädel eine ihrer Neigung und Begabung entsprechende Arbeit erhalten kann. Für den Außendienst wird schmucke Dienstkleidung gestellt. Ihr könnt zur Aushilfsbeschäftigung (auch tage und stundenweise) im Angestellten- oder Arbeiterverhältnis oder zur Dauerbeschäftigung mit Aussicht auf Berufung in das Beamtenverhältnis (Aufstieg bis zur Oberpostsekretärin) eingestellt werden. Tarifmäßige Vergütung auch während der Ausbildung. Merkblätter mit genauen Bedingungen erhaltet Ihr bei jedem Postamt.

Deutsche Frauen und Mädel! Meldet Euch zur DEUTSCHEN REICHSPOST!

Höhne 7: Möbl. Z. m. Pens. 1. 1.

Gut möbl. Wohn-Schlafzim. (Südstadt) z. 1. 2. 43 an berufstät. Dame zu vm. Ang. u. E 6965 Gst.•

Sehr schön. Schlafz., Wohnzimmer mit Erker, ev. mit Kochgel., Bad u. Telephonbenutzg. sow. Zentralheizung u. Radio an saub. Ehepaar ab 1. 1. 43 zu verm. Wäsche muß gest. werden, auch Reinmachen erwünscht. Angeb. u. E 6832 Gst. •

Berufst. Ehep. sucht möbl. Zim., mögl. mit Kochgel. Ang. E 7254 G.•

Unterkunft, evtl. m. Verpflegung, wird für Gefolgsch.-Mitglieder ges. C. Albert & Co., Wuppt.-Barmen, Paulstraße 10, Telephon 500 11.

Unterkünfte für z. Einsatz kommende ausländische Facharbeiter gesucht. Personen, die möbl. Z. bezw. sonstige geeignete leersteh. Räume zur Verfügung haben, wollen Angebote richten u. E 2862 an d. Gst.

Kost u. Logis f. ausländische Arbeiter in Elb. ges. Ang. E 2907 Gst.

Möbl. Z., heizbar, Hünefeldstr. od. Nähe spf. od. 1. 1. ges. Ang. B 3023

Berufstät. Dame sucht heizbar. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in gutem Hause Nähe Telegraphenamt. Ang. u. E 6865 an die Gst. •

Berufst. Frl. sucht 1 möbl. Zim. mit Kochgel. Ang. E 6576 an Gst. •

Jg. Frau (berufstät.) sucht 2 Zim., möbl. in gut. Hause in Vohwinkel. Ang. u. V 510 an Fil. in Vohw. •

Just.-Insp. sucht gut möbl. Zim., mögl. m. fl.W., Heizg. u.Bad, Nähe Döppersb. od Landg. Ang. E 6974.•

Aelt. Herr, Dauerm., sucht heizb., bess. möbl. Zim. Mittelp. Elb. Sehr wenig anwesend. Ang. E 6828 Gst. •

Wer nimmt jg., berufst., alleinsteh. Frau auf? Ang. E 6922 Gst. •

Stellen-Angebote

Größ. Präzisions-Apparatebaubetrieb in Bialystok sucht: 1 **Betriebsbuchhalter(in)**, erste Kraft, abschlußsicher, vertraut mit den Bestimmungen der LSÖ usw., vollständig selbständige u. verantwortungsfreudige Persönlichkeit; 1 **Kalkulator**, an selbständiges Arbeiten gewöhnt; 1 **Kontoristin**, erste Kraft, als Stenotypistin für allgemeine Büroarbeiten; 1 **Vorrichtungs- und Maschinenbau-Konstrukteur**, selbständiger und sicherer Konstrukteur und flotter Zeichner; 1 **Techniker-Ingenieur**, selbständige und umsichtige Kraft, für das Arbeitsbüro zum Zwecke der Arbeitsplanung, d. h. Arbeitsvorbereitung u. Terminverfolgung; 1 **technischer Einkäufer**, selbständig arbeitend auf Grund der entsprechenden Erfahrungen. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf, unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten unt. P S 1093 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i. W.

Bilanzsich. Buchhalter (in) f. Durchschreibesystem in Dauerstell. sof. ges. Ausführl. schriftl. Bewerb unter B 301 an Gst. Barmen. 5235f

Betriebstechniker gesucht zur Unterstützung des Betriebsleiters. Der Gesuchte muß befähigt sein, am Brett zu arbeiten zur Herstellung v. Vorrichtung. u. Werkzeug., wie auch ausgespr. betriebl. Fragen erledig. können. Wert gelegt wird auf eine Kraft mit einer mögl. mehrjährigen Betriebserfahr. In Frage kommt ein Werk mittl. Größe in einer westf. Kleinstadt. Interessenten werd. geb., ihre Angebote mit Zeugnisabschr. u. mögl. m. Bild einzus. u. E 1328 G.

Feuerwehr- und Wachmänner. Großindustriewerke Mitteldeutschlands (Nähe Harz) suchen für die Werksfeuerwehr laufend **Feuerwehrmänner**, auch nicht ausgebildete. Männer, die eine handwerkliche Ausbildung genossen haben, bevorzugt. Ferner für Werkschutz laufend geeignete und zuverl. Kräfte mit festem u. geraden Charakter als **Wachmänner** gesucht. Einstellungen bis zum 50. Lebensjahre. Ausführliche Bewerb. unt. Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften usw. unt. E 1322 Gst. u81

Chemiearbeiter oder Anlernkräfte für neuen, modern eingericht. chem. Betrieb in landschaftl. schön. Gegd. Süddeutschl. z. sof. Eintr. ges. Wohnung vorh. Ang. unt. E.F. 959 an Anzeigen-Hegemann, Düsseldorf 10

Eisenwarenhändler, evtl kriegsversehrt, der selbständig einkaufen u. arbeiten kann, für unsere Eisenwaren-Abtlg. sofort ges. **Verkäuferin**, selbständige Kraft, für unsere Haushaltungsabteilung sofort gesucht. — J. & E. Strasmann, W.-Barmen.

Bauleiter und Bauführer für schwere Tiefbau- und Eisenbetonarbeiten gesucht. Angebote mit den nötig. Unterlag. u. E 1269 Gschst. u116

Für Norden, Westen und Reichsgebiet Bauführer, Poliere, Vorarbeiter, Bauleiter, Schachtmeister, Facharbeiter gesucht. Angeb. unter Hba. 3192 an A.B.Z., Hamburg, Gänsemarkt Nr. 44. u914

Lagerführer. Für Baracken und Unterkünfte eines mittl. Stahlwerkes (Nähe Ennepetal) wird ein zielbewußter und umsichtiger Lagerführer gesucht. Eintritt baldigst. Ausführl. Bew. m. Gehaltsanspr. E 1356 Gst.

Mehrere Sattler sowie Hilfsarbeiter (innen) ges. Bauco, Lederw.-Fabr., Oberba.,Wichlinghauserstr.47a

Sattlergehilfe oder Meister (Segelmacher) sof. ges. Ang. B 303.

Kräftige Lagerarbeiter ges. Ang. unt. E 8641 an Gschst. r631

Aufpasser für einfädige Spitzen gesucht. Evtl. auch stundenweise od. für halbe Tage. Fr. Zanner, Ba., Brändströmstr. 10a, Telephon 520 46.

Bandwirker (in) f. leichte Schachtenarbeit, sowie **Rollerin**, ev. zum Anlernen, für Baumwoll- u. Kunstseidenband sofort gesucht. Höffken & Wilkes, B., Ferd.-Thun-Straße 29.

Wer hält Fahrstühle fachgemäß in Ordnung u. kann Packer- und sonstige Hausarb. verrichten? E 7004

Packer, Scheererinnen und Spulmädchen für Einschlag und Kette sofort ges. Evtl. auch für halbe Tage. Fritz Beiersmann, Wuppertal-Langerfeld, An der Kleute 40.

Rüstiger, zuverl. Mann als Garagenwärter ges. Hotel Kaiserhof Wuppertal-Elberfeld. T289

Uebern.Nachtwache. E 6563 G

Intelligenter Lehrling gesucht Linoleum-Bohe C. Schwanenstr. 30

Für das Büro eines kleineren technischen Betriebes im Mittelpunkt von Elb. wird eine **alleinsteh. Dame**, nicht unter 40 J. alt, zur Unterstützung des Chefs ges. Vorkenntnisse in kaufmännischen Arbeiten sind nicht erforderl., jedoch ist eine schöne Handschrift Bedingung. Interessenten werden gebeten, sich unter Beifügung eines selbstgeschrieb. Lebenslaufs zu melden unt. E 2723 an die Geschst. ds. Bl. 8580

Stenotypistin mit guter Auffassungsgabe u. mögl. flotter Schrift oder Kontoristin mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschr. für sofort oder später ges. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unter E 2695 an die Geschäftsst. 8521

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Konstruktionsbüro **mehrere Zeichnerinnen**, auch Anfängerinnen, zur Anfertigung von Bauplänen des allgemeinen Maschinen- u. Apparatebaues. Einarbeitungsmöglichkeit in interessante Arbeitsgebiete wird geboten. Angeb. an Gebr. Winkelsträter, W.-Wichl. 48.

Junge Frau halbe Tage od. stundenweise für leichte Büroarbeiten gesucht. Angeb. u. E 6874 an Gst. •

Jüngere Verkäuferin, die auch einf. Büroarbeiten mit übernimmt, zum baldmögl. Eintritt von Textilgeschäft ges. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen erb u. E 6464 an Gst.

Junges Mädchen für Handwerkerhaushalt ges. Ang. E 6656 Gst. •

Jüng., ehrl. Verkäuferin für Lebensmittel-, Obst- u. Gemüsegesch. sof. ges., od. Mädel f. Haushalt u. Geschäft ges. Ang. E 6770 an Gst. •

Für einen Truppenübungsplatz im Gg. werden laufd. Stenotypistinnen über 21 Jahre sowie männliche Bürokräfte eingestellt. Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschr. unter E 1339 an die Geschst. b9360

Tücht. Einschlagspulerinnen evtl. auch für halbe Tage, sof. ges. Emil Frink, B., Ad.-Hitlerstr. 504b

Haushälterin im Alter von 40 bis 50 J. von alleinsteh. Hrn. sof. ges. Ang. u. V 514 Fil. in Vohw. •

Tücht. Haushälterin mit guten Kochkenntnissen für frauenl. Haushalt sofort ges. Ang. B 305 Ba.

Aelt., saub. Haushälterin f. frauenlosen Haushalt gesucht. Ang. unter H 120 Fil. B.,Heckinghauserstr. 131†

Zuv., liebe Hausangestellte für Haushalt ges. Frau Nebeling, Elb., Auerschulstr. 7. Ruf 350 78.

Pflichtjahrmädch., kath., z.1.4. 43. bei Fam.-Anschl. ges. Regbaurat Bornatsch, Funckstr. 42, 1. Etg.•

Wegen Heirat mein. jetzig. suche ich für Geschäftshaush. liebes, ehrl. **Mädchen**, mögl. bald. Frau Otto Friedrichs, Wpt.-Hahnerberg, Neuenhoferstraße Nr. 8. f56

Zuverl. Putzhilfe f. Etg.-Haush. für 2 Vorm. in der Woche gesucht. Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. 68, I

Putzhilfe 2—3mal wöchentl. vorm. ges. Ronsdorf, Rickmersstr. 32. f101

Saubere Frau zum Reinigen von Büroräumen sof. ges. Hans A. Müller, Hamba-Masch.-Fabr., Höhne 42.

Frau z. Spülen, Putzen u. leichten Arbeiten gesucht. Schroer & Co., Kleinkinderbekleidung, Hofaue 46.

Zuverl. Putzfrau sof. ges. Ba., Emilienstr. 50a. Anruf über 625 44.

Putzfrau für Büroräume gesucht. Näheres Krautstraße 55. 5217f

Putzfrau für halbe Tage oder stundenweise gesucht. Fr. Zanner, W.-Ba., Brändströmstr. 10a. 4990f

Saub. Putzfrau für Freitags gesucht. Ang. H 900 FilialeHaan. f166

Stellen-Gesuche

Aelt. Buchhalter sucht Besch. f. einige Stunden. Ang. E 6707 Gst. •

Leiter der ges. Arbeitsvorbereitung. Betriebsingenieur (VDI), Zerspanung in Schwer- und Leichtmetalle, Refamann, 42 J., Pg., verh. vertraut mit Vorkalkulation, Fertigungsplanung, Betriebs- u. Offertkalkulation, Arbeits- u. Zeitstudienbüro, Terminwesen, Bestell- und Auftragsbüro, Lohn- und Akkordwesen, Betriebsorganisation. Erfahrung und Charakter-Eigenschaft zur Menschenführung. Tätig in Werken von mehreren tausend Gefolgschaftsmitgl. Zeichnete allein verantw. für die ges. Werksaufträge, durchaus selbst disponierend, will sich aus Gesundheitsrücksichten klimatisch in leitender Stellung verändern (zu niedr. Blutdruck). Neuer Tätigkeitsort ca. 400 Meter und mehr ü. d. Meeresspieg. erwünscht. Freigabe lt. Arbeitsamt vorh. Ang. E 1380 Gst.

Kaufmann, Landesprodukten, Lebensmittel, Obst- u. Gemüsebranche, 52 Jahre alt, rüstig u. vollkommen gesund, sucht Position. Organisatorisch, juristisch sowie steuertechnisch langj. Prax Sozialpolit., Tarifwes., Buchhalt.sowieLohnbuchh., Innen- und Außend. ardl. Kenntn. E 6722 G.•

Aelt.Kaufm. sucht Beschäftig.,evtl. stille Bet. Ang. B 4878 Gst. Bm. †

Vertrauensstellung, gleich welcher Art, sucht gebild.Geschäftsmann, 47 J., durchaus vertrauenswürdig u. zuverl., beste Zeugn. u. Referenz. zur Verfüg. Kaution f. in beliebig. Höhe gest. werden. Ang. E 1329 G.

Vertrauensstelle v. zuv. Mann ges. Kaution f. gest. wd. E 6625 G.•

Suche Arbeit für Samstags und Sonntags. Ang. unt. E 6602 Gst. •

Kräft. Mann f. f. Samst.-nachm. und Sonntags Beschäftigung, gleich welche. Ang. unter E 6668 Gschst. •

Kleinrentner, noch rüstig, sucht für halbe Tage nachm. leichte Beschäftigung. Ang. B 4629 Gst. Bm.†

Ordentl. Mann, 55 J., f. Nebenbesch. für vormitt., täglich 4 Stunden. Ang. unt. B 4805 Gst. Bm. †

Suche Lehrstelle i. Indusrie Angeb. unter E 6697 an die Gst. •

Buchhalterin, in leitd. Stellg., mit best. Zeugn., f. Vertrauenspost., evtl. auch als Sekretärin. E 6609 G.

Jg.Mädch. f. 1. 2. Stelle alsBuchhalt.(Anf.) f.½Tage, wo Gelegh. ist, sich weiterauszubild. Ang. B 297 B.

Aeltere, perf. Stenotypistin, welche bisher als Sekretärin tätig war, sucht neuen Wirkungskreis. Angeb. unter E 1331 an die Gst. •

Kontoristin in ungek. Stellung, m. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmaschine, wünscht sich zu veränd. am liebst.n.W.-Elberfeld. E 6554 Gst. •

1. Kontoristin, erfahr. in Buchhalt., Gehalts- u. Lohnbuchhalt., f. Stelle z.1.2.43 o. spät. B 4877 B.†

Kontoristin f. Stelle. E 2833 G.

Suche Aushilfsstelle in Büro für ½ Tage. Mehrj. Tätigk., zuletzt Sekretärin bei deutscher Wirtschaftsgruppe i. Frankreich. E 6468 Gschst.

Branchekund. Verkäuferin in Metzgerei-Betrieb, möchte sich verändern. Ang. B 4673 Gschst. Bm. †

Frau, 48 J., f. z. Januar Stellg.z. Führ. d. Haush. Ang. B 4937 B. †

Jg. Mädel sucht Nebenbeschäftigung (guteHandschrift). B 815 Fil.Oberba.

Pflichtjahrmädch., kinderlieb, sucht 1. 1. Stelle. Ang. B 311 Ba.†

Aelt. Mädch. sucht Stelle gleich welcher Art. Ang. E 6820 an Gst. •

Geldmarkt

Teilhaber. Welcher Betrieb sucht Teilhaber? Suche mich geldlich und tätig an kleinerem Betrieb zu beteiligen. Bin Fachm., Obering. des allgem.Maschinenbaues, VDI. u.augenblickl. tätig. Langj. Erfahr. u. Praxis. Schriftl. Ang. E 5858 Gschst.

Textil-Kaufm. d. Wäschebranche sucht tät. Beteiligung mit 5—10 000 Mk Gute Verb. zu Webereien und Kundschaft vorhanden. Angeb. unter E 1286 an die Geschst. b9320

15—20 000 Mk. I. Hypothek auf besseres Etagenhaus, mögl. ausPrivathand gesucht. Ang. E 6395 Gst. •

Suche 1000 Mk. gegen gute Sicherheit, Rückz. monatl. Ang. E 6506 G.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 20. Januar 1943, um 16 Uhr, im Park-Hotel zu Düsseldorf.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresabschlusses, des Vorschlages für die Gewinnverteilung und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1941/42 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1942/43.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 16. Januar 1943 bei der **Gesellschaftskasse in Dornap** oder bei

der Deutschen Bank in Berlin der Commerzbank Aktiengesellschaft in Berlin nebst Zweigniederlassungen dieser beiden Banken in Köln, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main) und Wuppertal, dem Bankhaus J. Wichelhaus P. Sohn A.G. in Wuppertal-Elberfeld, dem Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne in Wuppertal-Elberfeld

hinterlegen. Die Hinterlegung kann auch bei einem **deutschen Notar** oder bei einer **deutschen Wertpapiersammelbank** erfolgen. In diesem Falle ist der Hinterlegungsschein spätestens am 18. Januar 1943 bei der Gesellschaft einzureichen.

Dornap, den 22. Dezember 1942. **Der Vorstand.** a395